

# 2016

## BERICHT ÜBER SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE

**GVV-Kommunalversicherung**

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

**2016**

**BERICHT ÜBER SOLVABILITÄT  
UND FINANZLAGE**

## Inhaltsverzeichnis

	Zusammenfassung	- 3 -
A.	Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis	- 4 -
A.1.	Geschäftstätigkeit	- 4 -
A.1.1.	Allgemeine Informationen	- 4 -
A.1.2.	Rechtsform und Geschäftsstrategie	- 4 -
A.1.3.	Geschäftsentwicklung 2016	- 5 -
A.1.4.	Zukünftige Geschäftsentwicklung	- 8 -
A.2.	Versicherungstechnische Leistung	- 9 -
A.3.	Anlageergebnis	- 14 -
A.4.	Entwicklung sonstiger Tätigkeiten	- 16 -
A.5.	Sonstige Angaben	- 16 -
B.	Governance-System	- 17 -
B.1.	Allgemeine Angaben zum Governance-System	- 17 -
B.1.1.	Aufbau und Bestandteile des Governance-Systems	- 17 -
B.1.2.	Organe der Gesellschaft	- 18 -
B.1.3.	Aufbau- und Ablauforganisation, Organisationsplan	- 19 -
B.1.4.	Grundsätze der Vergütung	- 23 -
B.2.	Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit	- 24 -
B.3.	Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung	- 24 -
B.3.1.	Organisationsstruktur und Risikomanagement-Funktion	- 24 -
B.3.2.	Grundlagen und Prozesse des operativen Risikomanagements	- 25 -
B.3.3.	Grundlagen und Prozesse des ORSA	- 27 -
B.3.4.	Erfüllung des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht beim Management der Kapitalanlagen	- 28 -
B.4.	Internes Kontrollsystem	- 29 -
B.4.1.	Compliance-Funktion	- 29 -
B.5.	Funktion der Internen Revision	- 31 -
B.6.	Versicherungsmathematische Funktion	- 31 -
B.7.	Outsourcing	- 31 -
B.8.	Sonstige Angaben	- 32 -
C.	Risikoprofil	- 33 -
C.1.	Versicherungstechnisches Risiko	- 34 -
C.2.	Marktrisiko	- 36 -
C.3.	Kreditrisiko	- 38 -

C.4.	Liquiditätsrisiko	- 38 -
C.5.	Operationelles Risiko	- 39 -
C.6.	Andere wesentliche Risiken	- 39 -
C.7.	Sonstige Angaben	- 39 -
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke	- 40 -
D.1.	Vermögenswerte	- 40 -
D.2.	Versicherungstechnische Rückstellungen	- 44 -
D.2.1.	Beschreibung des Grades an Unsicherheit bei dem Betrag der versicherungstechnischen Rückstellungen	- 45 -
D.2.2.	Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen	- 45 -
D.3.	Sonstige Verbindlichkeiten	- 46 -
D.4.	Alternative Bewertungsmethoden	- 47 -
D.5.	Sonstige Angaben	- 47 -
E.	Kapitalmanagement	- 48 -
E.1.	Eigenmittel	- 48 -
E.2.	Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung	- 49 -
E.3.	Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung	- 49 -
E.4.	Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen	- 49 -
E.5.	Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung	- 49 -
E.6.	Sonstige Angaben	- 49 -
	Abkürzungsverzeichnis	- 50 -
	Anhang	- 51 -

## Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht über die Solvabilität und die Finanzlage des GVV-Kommunalversicherung VVaG (GVV-Kommunal) enthält eine zusammenfassende Darstellung der wesentlichen Inhalte des regelmäßigen aufsichtlichen Berichts des Unternehmens mit detaillierten Erläuterungen.

GVV-Kommunal verfügt über angemessene Eigenmittel in Höhe von 165 % des im Rahmen von Solvency II erforderlichen Kapitals. Die Kapitalausstattung der Gesellschaft übersteigt damit sowohl die aufsichtsrechtlichen Anforderungen als auch die ambitionierteren internen Solvenzanforderungen, die einen Wert von 150 % vorsehen. Von Übergangsregelungen, die die Aufsicht zur Erleichterung des Übergangs auf die neuen Solvency II Regeln einräumt, macht GVV-Kommunal keinen Gebrauch.

GVV-Kommunal verfügt über ein integriertes Governance-System, das den allgemeinen gesetzlichen Anforderungen und den Vorgaben aus Solvency II entspricht. Wesentliche Bestandteile sind das Risikomanagement- sowie das Interne Kontrollsystem mit den eingebetteten Schlüsselfunktionen, Compliance-, Risikomanagement-, Versicherungsmathematische Funktion und Interne Revision.

Durch die Effektivität unseres Governance-Systems ist sichergestellt, dass alle wesentlichen Risiken angemessen identifiziert, analysiert und bewertet werden, um auf dieser Basis geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung zu treffen.

Die GVV-Gruppe ermittelt den Kapitalbedarf der Gesellschaften nach Solvency II unter Verwendung der Standardformel. Darüber hinaus erfolgt jährlich eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung im Rahmen des ORSA-Prozesses.

In beiden Bewertungen erweist sich, dass GVV-Kommunal über eine angemessene Kapitalausstattung verfügt. Per 31.12.2016 betrug der Kapitalbedarf nach Solvency II (Solvency Capital Requirement, SCR) von GVV-Kommunal 211.994 TEUR. Bei Eigenmitteln in Höhe von 350.137 TEUR entspricht dies einer sehr guten Solvenzquote von 165 %.

Auch für die Folgejahre erwarten wir im Rahmen unserer Finanzplanung eine anhaltend angemessene Ausstattung mit Eigenmitteln zur Erfüllung der Solvenzkapitalanforderungen.

## **A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis**

### **A.1. Geschäftstätigkeit**

#### **A.1.1. Allgemeine Informationen**

Der Aufbau des regelmäßigen aufsichtsrechtlichen Berichts folgt den Vorgaben aus Anhang XX der Delegierten Verordnung (DVO) (EU) 2015/35 und setzt die Anforderung aus Artikel 51 bis 56 der Solvency II Richtlinie und Artikel 292 bis 298 der Delegierten Verordnung um.

Alle Beträge in diesem Bericht sind in 1.000 Euro (TEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen.

Der Jahresabschluss 2016 und die Solvenzbilanz wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bericht wurde vom Gesamtvorstand am 18.05.2017 verabschiedet.

Kontaktdaten der zuständigen Aufsichtsbehörde:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht  
Graurheindorfer Str. 108  
53117 Bonn  
Postfach 1253  
53002 Bonn  
Fon: 0228 4108-0  
Fax: 0228 4108-1550  
E-Mail: [poststelle@bafin.de](mailto:poststelle@bafin.de)  
De-Mail: [poststelle@bafin.de-mail.de](mailto:poststelle@bafin.de-mail.de)

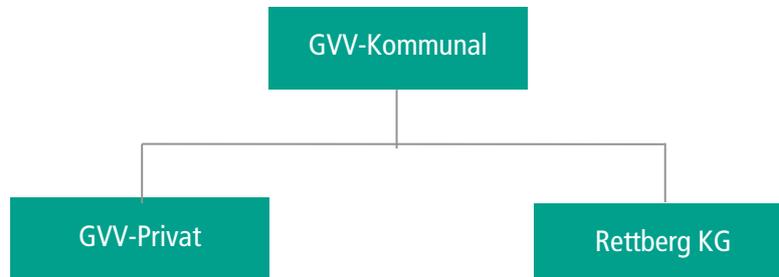
Kontaktdaten unserer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Barbarossaplatz 1a  
50674 Köln  
Fon: 0221 207300

#### **A.1.2. Rechtsform und Geschäftsstrategie**

GVV-Kommunalversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (GVV-Kommunal), ist ein regional tätiger Kommunalversicherer. Mitglieder sind Kommunen, kommunale Sparkassen und sonstige kommunale Unternehmen und Einrichtungen. Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz (ohne Landesteil Pfalz), Hessen, Saarland, Berlin, Bremen, Hamburg sowie den Landesteil Hohenzollern-Sigmaringen von Baden-Württemberg. GVV-Kommunal zeichnet ausschließlich Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung aus dem kommunalen Bereich beziehungsweise aus kommunaler Aufgabensstellung.

GVV-Kommunal und das Tochterunternehmen, die GVV-Privatversicherung Aktiengesellschaft (GVV-Privat), sind verbundene Unternehmen im Sinne von §§ 15 ff. AktG und von § 271 Abs. 2 HGB. Das Aktienkapital von GVV-Privat wird zu 100 % von GVV-Kommunal gehalten. Neben den beiden Versicherungsgesellschaften GVV-Kommunal und GVV-Privat gehört auch die Rettberg KG mehrheitlich (Kapitalanteil von 56,95 %, Immobilienverwaltung) zur GVV-Gruppe. Die drei Unternehmen bilden einen Konzern im Sinne von § 18 Abs. 1 AktG, für den GVV-Kommunal nach § 341i HGB einen Konzernabschluss vorlegt, auf den hierzu verwiesen wird.



GVV-Kommunal versteht sich als kommunale Selbsthilfeeinrichtung; sie ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Deutscher Kommunalversicherer, der außerdem angehören

der Autoschadenausgleich Deutscher Gemeinden und Gemeindeverbände,  
der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband,  
die BGV-Versicherung AG,  
der Haftpflichtschadenausgleich Deutscher Großstädte,  
der Haftpflichtverband öffentlicher Verkehrsbetriebe,  
der Kommunale Schadenausgleich Hannover,  
der Kommunale Schadenausgleich der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen,  
der Kommunale Schadenausgleich Schleswig-Holstein,  
der Kommunale Schadenausgleich westdeutscher Städte,  
die OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung a. G.,  
die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts,  
die Württembergische Gemeinde-Versicherung a. G.

Mit anderen Kommunalversicherern und kommunalen Schadenausgleichen ist das Unternehmen Gesellschafter der Rückversicherungspools Allgemeiner Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich, Allgemeiner Kommunalen Schülerunfallschaden-Ausgleich, Allgemeiner Kommunalen Fahrzeugschaden-Ausgleich und Allgemeiner Kommunalen Autoinsassenunfallschaden-Ausgleich, die alle ihren Sitz in Köln haben.

### **A.1.3. Geschäftsentwicklung 2016**

Das Geschäftsjahr 2016 von GVV-Kommunal verlief wie in den Vorjahren positiv.

Die gebuchten Bruttobeiträge von GVV-Kommunal stiegen im Geschäftsjahr 2016 von 158.378 TEUR auf 162.650 TEUR.

Die Brutto-Schaden-Kostenquote belief sich auf 95,5 % (Vorjahr 89,8 %). Zu den positiven Ergebnisbeiträgen trugen insbesondere die Kraftfahrt- und die Vertrauensschaden-Versicherung bei. Das Ergebnis aus der Abwicklung von Rückstellungen für Schäden aus den Vorjahren war insgesamt wie in den Vorjahren positiv, obgleich in der Haftpflichtversicherung Reserveverstärkungen, insbesondere im Bereich der Personenschäden, vorgenommen wurden. Darüber hinaus wurden die Deckungsrückstellungen infolge der Absenkung des Diskontierungszinsfußes von 1,25 % auf 0,9 % angehoben.

Das Ergebnis aus Rückversicherung war in 2016 insbesondere wegen hoher Umlagen aus dem Pool der Kommunalen Schadenausgleiche negativ. Daher weist GVV-Kommunal vor Schwankungsrückstellung einen versicherungstechnischen Verlust von 2.807 TEUR aus (Combined Ratio: 100,7 %, 2015: 89,5 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung zeigte hingegen ein Gewinn von 6.108 TEUR, im Vorjahr 7.500 TEUR.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen verbesserte sich von 13.511 TEUR auf 17.246 TEUR.

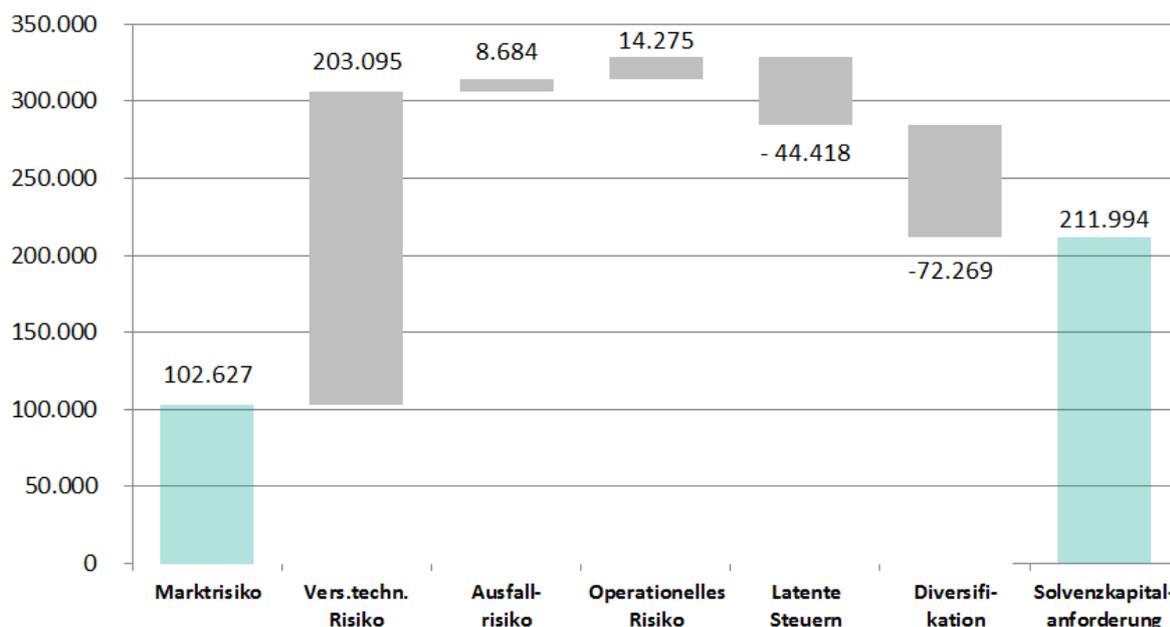
Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erreichte 19.302 TEUR und lag damit über dem Vorjahreswert von 16.513 TEUR. In Folge einer höheren Steuerquote sank hingegen der Jahresüberschuss von 11.076 TEUR auf 9.238 TEUR. Das Eigenkapital stieg somit von 199.029 TEUR auf 208.267 TEUR.

Im Folgenden ist die Entwicklung wesentlicher Bilanz- und GuV-Kennzahlen aufgeführt.

<b>Kennzahlen</b>		2016	2015
<b>Bilanzdaten</b>			
Kapitalanlagen	TEUR	1.056.376	998.635
Liquide Mittel	TEUR	8.146	17.373
Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel	TEUR	1.064.522	1.016.008
Eigenkapital	TEUR	208.267	199.029
Schwankungsrückstellung	TEUR	102.242	111.158
Versicherungstechnische Rückstellungen feR	TEUR	804.641	769.001
Bilanzsumme	TEUR	1.083.542	1.031.708
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Gebuchte Bruttobeiträge	TEUR	162.650	158.378
Verdiente Nettobeiträge	TEUR	152.690	149.386
Vt. Ergebnis feR vor Schwankungsrückstellung	TEUR	-2.807	12.270
Veränderung der Schwankungsrückstellung	TEUR	8.915	-4.770
Vt. Ergebnis feR nach Schwankungsrückstellung	TEUR	6.108	7.500
Ergebnis aus Kapitalanlagen	TEUR	17.246	13.511
davon: laufendes Kapitalanlageergebnis	TEUR	15.646	17.762
davon: übriges Kapitalanlageergebnis	TEUR	1.600	-4.251
Übriges Ergebnis	TEUR	-4.053	-4.498
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEUR	19.302	16.513
Außerordentliches Ergebnis	TEUR	0	2.577
Jahresüberschuss vor Steuern	TEUR	19.302	19.090
Jahresüberschuss nach Steuern	TEUR	9.238	11.076
Combined Ratio feR	%	100,7	89,5
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	%	1,7	1,4
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	4,6	5,9
Mitarbeiter (ohne Vorstände)		322	319

Nach Überleitung ergibt sich aus dem handelsrechtlichen Eigenkapital ein Solvenzkapital von 350.137 TEUR, das fast ausschließlich aus Tier-1 Kapital besteht. Die wesentlichen Unterschiede sind in Kapitel E.1. erläutert.

Der Kapitalbedarf nach der Standardformel betrug per 31.12.2016 211.994 TEUR. Im Folgenden sind die wesentlichen Komponenten des SCR ausgewiesen.



Aus der Gegenüberstellung der Eigenmittel in Höhe von 350.137 TEUR und einer Solvenzkapitalanforderung in Höhe von 211.994 TEUR ergibt sich eine Solvenzquote auf Basis der Standardformel von 165 %.

#### A.1.4. Zukünftige Geschäftsentwicklung

Gesamtwirtschaftlich erwarten wir in Deutschland auch für 2017 eine stabile konjunkturelle Entwicklung. Angesichts der anhaltend expansiven Geldpolitik der EZB ist mit einem deutlichen Ansteigen des Zinsniveaus nicht zu rechnen.

Bei weiter volatilen Renten- und Aktienmärkten gehen wir bei leicht steigendem Kapitalanlagenbestand von einem Kapitalanlageergebnis etwa auf Vorjahresniveau aus.

Dank unserer umfassenden Kompetenz in der Kommunalversicherung und unserer besonderen Vertrautheit mit der Risikolage unserer Mitglieder gehen wir auch in 2017 von einer hohen Bestandsfestigkeit und insgesamt leicht ansteigenden Beitragseinnahmen aus. Sofern keine außergewöhnlichen Kumulereignisse oder Großschadenfälle eintreten, rechnen wir mit einer im Vergleich zum Vorjahr leicht verbesserten Schaden-/Kostenquote.

Insgesamt erwarten wir größenordnungsmäßig für das laufende Jahr ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

## A.2. Versicherungstechnische Leistung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Versicherungstechnik dargestellt.

<b>Gesamtübersicht</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	162.650	158.378
Verdiente Nettobeiträge	152.690	149.386
Versicherungstechnisches Ergebnis vor SchwaRü	-2.807	12.270
Versicherungstechnisches Ergebnis nach SchwaRü	6.108	7.500
Combined Ratio	100,7 %	89,5 %

Die gebuchten Bruttobeiträge von GVV Kommunal stiegen im Geschäftsjahr 2016 auf 162.650 TEUR (Vorjahr 158.378 TEUR). Zum Prämienwachstum trugen insbesondere die Haftpflicht- und die Kraftfahrtversicherung bei.

Die Netto-Combined Ratio belief sich auf 100,7 % (Vorjahr 89,5 %). Positive Ergebnisbeiträge steuerten insbesondere die Kraftfahrt- und die Vertrauensschadenversicherung bei. Auch das Sachversicherungsgeschäft zeigte 2016 einen insgesamt günstigen Schadenverlauf. Der Schadenaufwand aus Naturgefahren blieb im Rahmen der Erwartungen. Die Haftpflichtversicherung hingegen schloss das Geschäftsjahr 2016 durch den Anfall einer Reihe von Großschäden sowie durch Reserveerhöhungen, insbesondere im Bereich der Personenschäden, mit einem Verlust ab. Hierzu trugen auch Zuführungen zu den Deckungsrückstellungen in Folge der Absenkung des Rechnungszinses von 1,25 % auf 0,90 % bei.

Den Schwankungsrückstellungen wurden im Jahr 2016 EUR 8.916 TEUR entnommen (Vorjahr Zuführung 4.771 TEUR). Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung zeigte in Folge einen Gewinn von 6.108 TEUR (Vorjahr 7.500 TEUR).

## Ergebnisse der einzelnen Versicherungsbranche

Die Entwicklung der einzelnen Versicherungsbranche im Vergleich zum Vorjahr verlief wie folgt:

### Kraftfahrthaftpflicht

<b>Kraftfahrthaftpflicht</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	20.302	19.689
Verdiente Nettobeiträge	20.275	19.451
Versicherungstechnisches Ergebnis vor SchwaRü	2.861	1.325
Versicherungstechnisches Ergebnis nach SchwaRü	1.960	64

Mit 20.302 TEUR lagen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung um 613 TEUR über dem Vorjahreswert.

Nach Rückversicherungsabgabe ergab sich eine Netto-Combined Ratio von 85,8 % (Vorjahr 82,8 %). Durch eine erforderliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 902 TEUR ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.960 TEUR.

### Sonstige Kraftfahrt

<b>Sonstige Kraftfahrt</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	20.790	20.105
Verdiente Nettobeiträge	20.742	20.069
Versicherungstechnisches Ergebnis vor SchwaRü	1.424	33
Versicherungstechnisches Ergebnis nach SchwaRü	0	-66

Die Versicherungsbranchegruppe Sonstige Kraftfahrt umfasst die beiden Versicherungsarten Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Insgesamt ergab sich ein gebuchtes Brutto-Beitragsaufkommen von 20.790 TEUR (Vorjahr 20.105 TEUR).

Durch einen deutlichen Rückgang des Schadenaufwands in beiden Teilsparthen und einer Beitragsrückerstattung in Höhe von ca. 2.400 TEUR ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.424 TEUR.

Nach Zuführung in die Schwankungsrückstellung ergibt sich insgesamt ein ausgeglichenes Ergebnis.

## Feuer- und Sachversicherung

<b>Feuer- und Sachversicherung</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	13.222	12.839
Verdiente Nettobeiträge	6.428	6.283
Versicherungstechnisches Ergebnis vor SchwaRü	-1.271	-3.719
Versicherungstechnisches Ergebnis nach SchwaRü	-2.511	-3.391

Unter Feuer- und Sachversicherung werden im Wesentlichen die Versicherungszweige Feuer- und Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Gruppe Sonstige Sachversicherung mit den Versicherungszweigen Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas- und Sturmversicherung sowie Technische Versicherungen und die Versicherungsarten Ausstellungs-, Schüler-Sach- und Musikinstrumentenversicherung zusammengefasst. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen stiegen um 383 TEUR auf 13.222 TEUR. Trotz einer positiven Entwicklung des Schadenaufwands im Vergleich zum Vorjahr ergab sich vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -1.271 TEUR (Vorjahr -3.719 TEUR). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergibt sich ein Nettoergebnis von -2.511 TEUR (Vorjahr -3.391 TEUR).

## Haftpflichtversicherung

<b>Haftpflichtversicherung</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	87.856	85.688
Verdiente Nettobeiträge	85.221	83.992
Versicherungstechnisches Ergebnis vor SchwaRü	-13.358	5.753
Versicherungstechnisches Ergebnis nach SchwaRü	1.641	2.361

Nach leichtem Prämienanstieg betragen die gebuchten Bruttoprämieneinnahmen im Geschäftsjahr 87.856 TEUR (Vorjahr 85.688 TEUR). Das Geschäftsjahresergebnis war infolge einiger Großschäden und notwendiger Zuführung zu den Schadenrückstellungen, insbesondere für Personenschäden, beeinträchtigt. Darüber hinaus mussten der Rentendeckungsrückstellung rund 21.600 TEUR zugeführt werden, was insbesondere auf die Absenkung des Diskontierungszinsfußes von 1,25 % auf 0,90 % zurückzuführen war. Der versicherungstechnische Bruttoverlust belief sich auf 7.701 TEUR.

Wesentlich durch Abgaben im Rahmen von Poolvereinbarungen mit anderen Kommunalversicherern bedingt erhöhte sich der versicherungstechnische Verlust auf 13.358 TEUR. Nach der resultierenden Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 14.999 TEUR wurde für 2016 noch ein Ergebnis von 1.641 TEUR erzielt.

## Unfallversicherung

<b>Unfallversicherung</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	3.215	3.175
Verdiente Nettobeiträge	2.861	2.826
Versicherungstechnisches Ergebnis vor SchwaRü	-857	-834
Versicherungstechnisches Ergebnis nach SchwaRü	-857	-834

Die Unfallversicherung umfasst die Versicherungszweige Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrtunfallversicherung.

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen lagen im vergangenen Geschäftsjahr mit 3.215 TEUR auf Vorjahresniveau. Nach Rückversicherungsabgabe und Schwankungsrückstellung lag das versicherungstechnische Nettoergebnis bei -857 TEUR (Vorjahr -834 TEUR). Die Netto Combined Ratio belief sich auf 123,5 % (Vorjahr 122,9 %).

## Vermögenseigenschadenversicherung

<b>Vermögenseigenschaden</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	17.264	16.883
Verdiente Nettobeiträge	17.163	16.766
Versicherungstechnisches Ergebnis vor SchwaRü	8.393	9.711
Versicherungstechnisches Ergebnis nach SchwaRü	5.875	9.365

Unter der Vermögenseigenschadenversicherung sind die Sparten Vertrauensschadenversicherung und Personalgarantieversicherung für Sparkassen zusammengeschlossen. Das Bruttobeitragsvolumen stieg um 381 TEUR auf 17.264 TEUR (Vorjahr 16.883 TEUR). Die Schadenaufwendungen haben sich zwar im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht, dennoch konnte ein Nettoergebnis vor Zuführung zur Schwankungsreserve in Höhe von 8.393 TEUR (Vorjahr 9.711 TEUR) erreicht werden. Nach einer Zuführung zur Schwankungsreserve in Höhe von 2.517 TEUR ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 5.875 TEUR (Vorjahr 9.365 TEUR).

## Wesentliche Risikominderungsmaßnahmen

Wir steuern versicherungstechnische Risiken mittels kontinuierlicher Überwachung der Kalkulationsgrundlagen, einer konsequenten Verwendung relevanter aktueller Erkenntnisse bei der Entwicklung und Festlegung risikogerechter Tarife und einer selektiven Annahmepolitik. Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen setzen sich aus vorsichtig bewerteten Einzelschadenrückstellungen sowie zusätzlichen Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden, zusammen.

Ziel ist es, eine tragfähige, stabile und ausreichende Ertragslage des Unternehmens sicherzustellen. Die Quantifizierung versicherungstechnischer Risiken erfolgt über die regelmäßige Durchführung von Stress-Tests.

Das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko werden anhand der im Rahmen von Solvency II geltenden Vorschriften bewertet.

Ein Teil des versicherungstechnischen Risikos ist das Katastrophenrisiko, welches aus dem möglichen Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden resultiert. Großschäden werden nicht nur dem Vorstand, sondern auch der Risikomanagement-Funktion gemeldet. Bedeutende Schäden werden durch besonders sorgfältige Abwägung der Sach- und Rechtslage beurteilt, bewertet und mit dem zu erwartenden Aufwand in den HGB-Rückstellungen berücksichtigt. Im Rahmen von Rückversicherungsverträgen mit bewährten finanzstarken Partnern nutzen wir Rückversicherungskonzepte, die speziell auf unsere Leistungszusagen in den einzelnen Versicherungszweigen abgestimmt sind und das Katastrophenrisiko für das Unternehmen angemessen begrenzen.

GVV-Kommunal ist Mitglied im Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich (AKHA), der seinerseits bei professionellen Rückversicherern bis zu einer Höhe von 160 Mio. EUR bei einer Priorität in Höhe von 15 Mio. EUR versichert ist. Da GVV-Kommunal in der Haftpflichtversicherung unbegrenzten Deckungsschutz gewährt, sind in der Satzung angemessene Regelungen getroffen worden, um auch in Extremfällen den Fortbestand von GVV-Kommunal zu gewährleisten.

In den Sparten Allgemeine Haftpflichtversicherung, Kraftfahrzeugversicherung und in der Allgemeinen Unfallversicherung bestehen Rückversicherungsdeckungen über den bereits genannten AKHA (beziehungsweise AKUFAG, AKINFA und AKFA).

### A.3. Anlageergebnis

Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen (laufende Erträge abzgl. laufender Aufwendungen) stellte sich 2016 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2016	2015
Laufende Erträge	18.813	20.443
davon aus:		
Grundbesitz	2.961	3.087
verbundenen		
Unternehmen/Beteiligungen	87	577
Aktien	0	0
Anteilen an Investmentvermögen	4.549	3.870
Grundschnldforderungen	35	37
verzinslichen Wertpapieren	11.140	12.760
Einlagen bei Kreditinstituten	41	112
Laufende Aufwendungen:	3.167	2.681
davon:		
Betriebskosten Grundbesitz	1.131	1.214
planmäßige Abschreibungen		
Grundbesitz	987	989
Verwaltungskosten	1.049	478
Laufendes Ergebnis aus der Kapitalanlage:	15.646	17.762

Ursächlich für den Rückgang des laufenden Ergebnisses aus der Kapitalanlagetätigkeit sind das weiterhin sehr niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten und geringere Beteiligungserträge.

Das übrige Ergebnis aus der Kapitalanlagetätigkeit umfasst die Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen und aus Zuschreibungen sowie die Aufwendungen für Abschreibungen und die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Hier zeigt sich für 2016 im Vergleich zum Vorjahr folgende Zusammensetzung:

	2016	2015
Übrige Erträge:	2.404	516
davon:		
Gewinne aus dem Abgang festverzinslicher Wertpapiere	38	198
Zuschreibungen auf Beteiligungen	19	0
Zuschreibungen auf Anteile an Investmentvermögen	1.677	288
Zuschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	670	30
Übrige Aufwendungen:	804	4.768
davon:		
Verluste aus dem Abgang festverzinslicher Wertpapiere	130	155
Abschreibungen auf Beteiligungen	0	3.136
Abschreibungen auf Anteile an Investmentvermögen	0	96
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	674	1.380
Übriges Ergebnis aus der Kapitalanlage:	1.600	-4.251

Die deutliche Verbesserung des übrigen Ergebnisses aus der Kapitalanlagetätigkeit ist im Wesentlichen auf die günstige Kursentwicklung auf den Aktienmärkten zurückzuführen. Dadurch waren im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigere Abschreibungen auf Wertpapiere erforderlich. Zudem fielen keine weiteren Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen an. Im Vergleich zum Vorjahr waren außerdem Wertaufholungen in stärkerem Maße erforderlich.

Insgesamt wurde mit 17.246 TEUR ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erzielt, welches das Vorjahresergebnis (13.511 TEUR) übertraf.

Angesichts der weiter sehr expansiven Geldpolitik der EZB ist mit einem deutlichen Ansteigen des Zinsniveaus zunächst nicht zu rechnen. Auch vor dem Hintergrund gestiegener politischer Risiken und hoher Unsicherheit auf den Kapitalmärkten ist weiterhin eine hohe Volatilität auf den Aktien- und Rentenmärkten zu erwarten.

Das Unternehmen wird seine Anlageentscheidungen vor diesem Hintergrund unvermindert sorgfältig abwägen. Entscheidungen zur Auswahl von Assetklassen, die sich bislang noch nicht im Portfolio des Unternehmens befinden, werden grundsätzlich im Rahmen einer konservativen Anlagepolitik unter dem Gebot der Vorsicht getroffen.

Verbriefungen befinden sich nicht im Portfolio. Investitionen in derivative Anlageinstrumente werden derzeit nicht erwogen.

#### **A.4. Entwicklung sonstiger Tätigkeiten**

Es bestehen keine wesentlichen sonstigen Tätigkeiten.

#### **A.5. Sonstige Angaben**

Sonstige Angaben entfallen.

## B. Governance-System

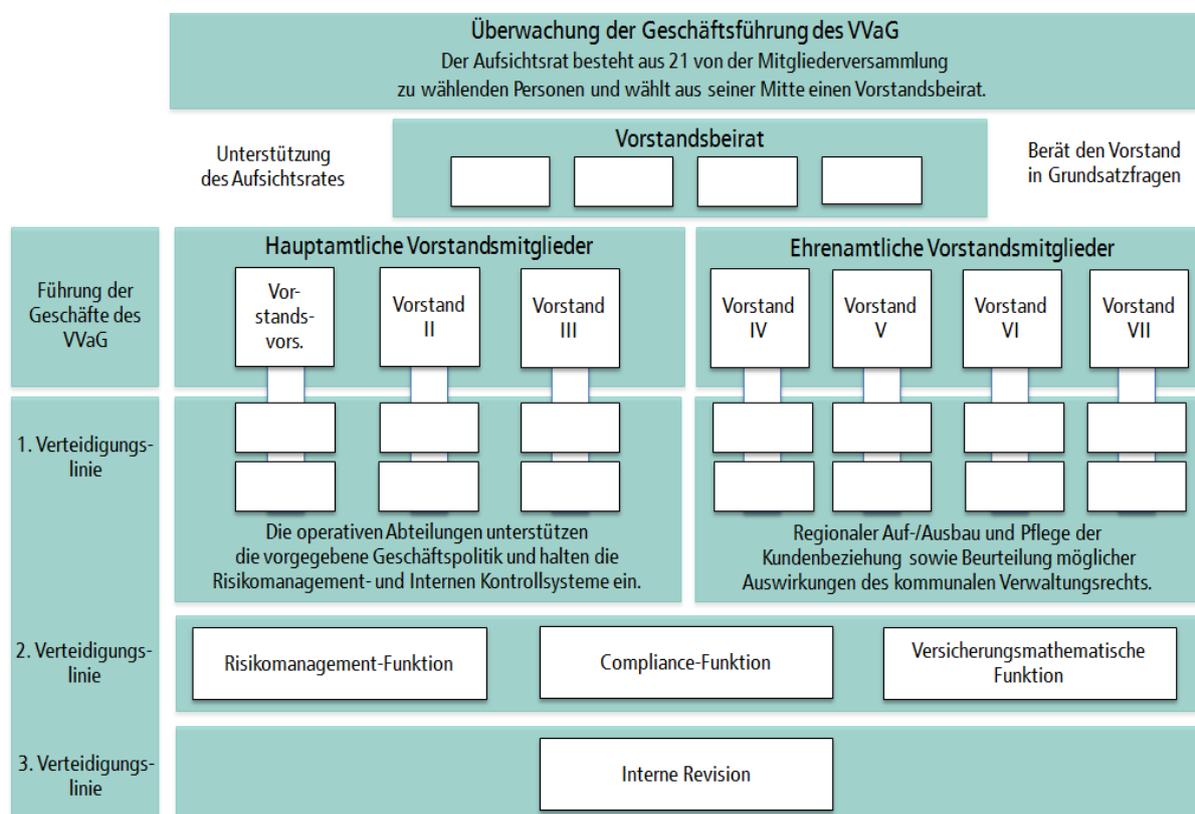
### B.1. Allgemeine Angaben zum Governance-System

Nachfolgend werden der Aufbau und die Elemente des Governance-Systems von GVV-Kommunal erläutert sowie die Aufbau- und Ablauforganisation von GVV-Kommunal dargestellt.

#### B.1.1. Aufbau und Bestandteile des Governance-Systems

Das Governance-System von GVV-Kommunal beinhaltet mit dem Risikomanagement- und dem Internen Kontrollsystem zwei dezentrale, selbständige und gleichwertige Subsysteme. Aufgrund des Beherrschungs- und des Funktionsausgliederungsvertrages zwischen der Muttergesellschaft GVV-Kommunal und der Tochtergesellschaft GVV-Privat werden neben den Risiken von GVV-Kommunal auch die Risiken von GVV-Privat sowie die gruppenrelevanten Risiken im Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal erfasst und bewertet sowie im Rahmen des Internen Kontrollsystems auf Prozess- und Gesamtunternehmensebene kontrolliert. Das Risikomanagement- und das Interne Kontrollsystem sind in die Aufbau- und Ablauforganisation von GVV-Kommunal integriert. Diese schließen auch das System der drei Verteidigungslinien ein. Dort sind die Schlüsselfunktionen (Compliance, Risikomanagement, Versicherungsmathematik und Interne Revision) eingebettet. Der Vorstand legt die Ziele und die Strategie des Risikomanagement- und des Internen Kontrollsystems sowie der Schlüsselfunktionen fest. Das Governance-System von GVV-Kommunal beinhaltet transparente Organisationsstrukturen, die eine klare Zuweisung der Zuständigkeiten und deren angemessene Trennung im Rahmen der Geschäfts- und Betriebsordnung regeln. Darüber hinaus wird dort eine wirksame unternehmensinterne Kommunikation festgelegt. Zudem werden die Effektivität und die Effizienz unseres Governance-Systems intern regelmäßig bzw. bei außerplanmäßigem Anlass überprüft.

Im nachfolgenden Organigramm wird die aktuell gültige Organisationstruktur abgebildet.



## **B.1.2. Organe der Gesellschaft**

GVV-Kommunal verfügt über drei Organe: Mitgliederversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand. Zur Unterstützung und Beratung des Aufsichtsrats und des Vorstands sind Beiräte eingerichtet. Deren Aufgaben und Befugnisse ergeben sich aus dem Gesetz, der Satzung, der Geschäftsordnung und unternehmensinternen Leitlinien.

Die für Versicherungsunternehmen geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere das deutsche Versicherungsaufsichtsgesetz und europäische Aufsichtsregeln (Solvency II-Durchführungsregeln), ergänzen die Anforderungen an eine verantwortungsvolle Unternehmensführung.

### **Mitgliederversammlung**

Als oberstes Organ der Gesellschaft tritt die Mitgliederversammlung jährlich mindestens einmal zusammen. Die Mitgliedervertreter können ihr Stimm- und Fragerecht auf der Mitgliederversammlung ausüben. Wesentliche Aufgaben der Mitgliederversammlung sind u. a. die Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder, Entlastung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand, Bestellung des Abschlussprüfers sowie Änderung der Satzung. Den Mitgliedern der obersten Vertretung steht ein allgemeines Auskunftsrecht zu.

### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn dazu. Der Aufsichtsrat hat gemäß Satzung einundzwanzig Mitglieder. Mitglied des Aufsichtsrats kann werden, wer ein Amt bei einem Mitglied des Vereins innehat. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab. Er berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig sowie anlassbezogen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen.

### **Vorstand**

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens zu gewährleisten. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und angemessene Kontrollen im Unternehmen verantwortlich. Er sorgt dafür, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Leitlinien eingehalten werden (Compliance). Er besteht aus drei haupt- und vier ehrenamtlichen Mitgliedern, die den Gesamtvorstand des Unternehmens bilden. Die Vorstandsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat bestellt. Dabei werden die ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstandes aus dem Kreis der Repräsentanten der Mitglieder ernannt. Auf diese Weise haben die Mitglieder die Möglichkeit, die Arbeit ihres Kommunalversicherers durch Mitwirkung im Vorstand mitzugestalten.

## Beiräte

Zur Unterstützung und Beratung von Aufsichtsrat und Vorstand wurden satzungsgemäß Beiräte eingerichtet, in denen die regionalen Organisationseinheiten der kommunalen Spitzenverbände der jeweiligen Länder berücksichtigt werden. Diese Regionalbeiräte werden von Hauptverwaltungsbeamten (Leitern der Gesamtverwaltung) der kommunalen Gebietskörperschaften und kommunalen Betriebe gebildet, bzw. von deren Hauptgeschäftsführern, soweit die betreffenden Einrichtungen bei GVV-Kommunal versichert sind. Sie werden vom Aufsichtsrat berufen. Darüber hinaus bestehen zwei Fachbeiräte, der Sparkassenbeirat und der Beirat der kommunalen Spitzenverbände, zur Unterstützung des Aufsichtsrats.

### B.1.3. Aufbau- und Ablauforganisation, Organisationsplan

In der Aufbauorganisation des Unternehmens sind sieben Ressorts festgelegt, denen jeweils ein Vorstandsmitglied vorsteht. Die Hauptaufgabe der Vorstandsmitglieder ist die umfassende und eigenverantwortliche Führung des Unternehmens mit Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat, der Mitgliederversammlung und der Aufsichtsbehörde. Die fachliche und personale Führung der Ressorts obliegt dem jeweils zuständigen hauptamtlichen Vorstandsmitglied. Die Vorstandsmitglieder vertreten das Unternehmen nach innen und außen.

Die Abteilungsleitungen sind den hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern entsprechend deren Ressorts fachlich und personell direkt unterstellt. Sie setzen die Ziele und Strategie des Vorstands mit ihren Teams operativ um. Die Abteilungen Ver-/Betrieb und Schaden steuern und kontrollieren primär die Kernprozesse der Vertrags- und Schadenbearbeitung. Insbesondere die produktbezogenen innerbetrieblichen Leistungen sowie die kundenbezogenen Beratungs- und Abwicklungsleistungen erfordern eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Ergänzend nehmen daher die Abteilungen Datenverarbeitung (IT), Finanzen, Personal sowie Zentrale Unternehmenssteuerung verwaltende, unterstützende und gestaltende Aufgaben wahr.

Die vier Schlüsselfunktionen von GVV-Kommunal wurden organisatorisch eingerichtet, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angezeigt und seitens der BaFin bestätigt. Sie stehen selbstständig und gleichwertig nebeneinander und sind verpflichtet, effektiv und effizient zusammenzuarbeiten. Die Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der Schlüsselfunktionen von GVV-Kommunal wurden jeweils in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten. Die Funktionen werden im Folgenden kurz dargestellt.

Die Compliance-Funktion nimmt eine Überwachungs-, Beratungs-, Frühwarn- und Risikokontrollfunktion wahr und berät dazu den Vorstand. Sie überwacht die unternehmensweite Einhaltung von Gesetzen, Regularien sowie Vorschriften. Sie bewertet die Einflüsse möglicher Veränderungen im rechtlichen Umfeld auf die Geschäftstätigkeit und das Risiko, nicht-compliant zu sein oder zu werden. Außerdem erstellt sie Compliance-Pläne und -Berichte, um über geplante Aktivitäten, existierende Compliance-Risiken und entsprechende risikomindernde Maßnahmen zu berichten. Darüber hinaus beurteilt sie, ob die präventiven Maßnahmen des Unternehmens zur Vermeidung von Rechtsverstößen angemessen sind.

Die Risikomanagement-Funktion unterstützt und fördert die wirksame Umsetzung des Risikomanagementsystems. Die bestehenden und/oder potentiellen Risiken werden auf Abteilungsebene und auf aggregierter Ebene kontinuierlich in den Risikomanagement-Prozess einbezogen. In diesem Zusammenhang entwickelt die Risikomanagement-Funktion die notwendigen Strategien, Methoden, Prozesse und Meldeverfahren. Speziell beurteilt sie die Gesamtrisikosituation des Unternehmens und berücksichtigt dabei mögliche wechselseitige Abhängigkeiten zwischen den Risiken. Sie stellt die Frühwarnfunktion sicher, indem sie die Auswirkungen neuer Geschäftsaktivitäten mit neuen Produkten beziehungsweise bei neuen Märkten auf das

Gesamtrisikoprofil untersucht. Im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses erstellt sie die notwendigen Berichte für den Vorstand.

Die Versicherungsmathematische Funktion nimmt eine Bewertung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen auf der Basis anerkannter Verfahren vor. In diesem Zusammenhang überwacht sie die Angemessenheit der angewendeten Methoden, die zugrundeliegenden Modelle und die getroffenen Annahmen. Außerdem berät sie den Vorstand zur Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungspolitik. Unter Berücksichtigung des Risikoprofils des Unternehmens gibt sie einmal jährlich eine schriftliche Stellungnahme zur Angemessenheit der Reservierung, der Zeichnungsrichtlinien und der Rückversicherungsdeckung gegenüber dem Vorstand ab.

Die Prüfungstätigkeit der Internen Revision erstreckt sich auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes auf die gesamte Geschäftsorganisation. Überprüft und bewertet wird dabei vor allem die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagement- und des Internen Kontrollsystems. Die Interne Revision nimmt ihre Aufgaben selbstständig, unabhängig und objektiv wahr. Bei der Prüfungsplanung, der Prüfungsdurchführung, der Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung ist die Interne Revision keinen Weisungen unterworfen. Der Vorstand wird unmittelbar über die Prüfungsergebnisse, die Feststellungen und vorgeschlagenen Maßnahmen informiert und beschließt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Im Auftrag des Vorstands überwacht die Interne Revision die Umsetzung der Maßnahmen.

### Aufsichtsrat

---

**Dr. Uwe Friedl**, Bürgermeister, Euskirchen, Vorsitzender  
**Claus Kaminsky**, Oberbürgermeister, Hanau, stv. Vorsitzender  
**Claus Schick**, Landrat, Kreis Mainz-Bingen, Ingelheim, stv. Vorsitzender  
**Burkhard Albers**, Landrat, Rheingau-Taunus-Kreis  
**Franz-Josef Berg**, Bürgermeister, Dillingen  
**Rudi Bertram**, Bürgermeister, Eschweiler  
**Walther Boecker**, Bürgermeister a. D., Hürth (bis 23.06.2016)  
**Uwe Brückmann**, Landesdirektor, Kassel  
**Michael Dreier**, Bürgermeister, Paderborn  
**Helmut Etschenberg**, Städteregionsrat, Aachen (seit 23.06.2016)  
**Dieter Freytag**, Bürgermeister, Brühl (seit 23.06.2016)  
**Bernhard Halbe**, Bürgermeister, Schmallenberg  
**Alexander Heppe**, Bürgermeister, Eschwege  
**Tim Kähler**, Bürgermeister, Herford (seit 23.06.2016)  
**Dr. Marion Kapsa**, Geschäftsführerin, Stadtwerke Brühl  
**Prof. Dr. Christoph Landscheidt**, Bürgermeister, Kamp-Lintfort (seit 23.06.2016)  
**Edmund Schaaf**, Bürgermeister, Montabaur (seit 23.06.2016)  
**Michael Schmuck**, Sparkassendirektor, Neuss  
**Harald Semler**, Stadtrat, Wetzlar  
**Aloysius Söhngen**, Bürgermeister, Prüm  
**Christof Sommer**, Bürgermeister, Lippstadt (seit 23.06.2016)  
**Wolfgang Spreen**, Landrat, Kleve (bis 23.06.2016)  
**Hans Wilhelm Stodollick**, Bürgermeister a. D., Lünen (bis 23.06.2016)  
**Dr. Thomas Stöhr**, Bürgermeister, Bad Vilbel  
**Lutz Urbach**, Bürgermeister, Bergisch Gladbach (bis 30.06.2016)

---

## Vorstand

---

Hauptamtlicher Vorstand von GVV-Kommunal mit Angabe der wichtigsten Ressorts:

**Wolfgang Schwade**, Köln, Vorsitzender

- Personal
- Zentrale Unternehmenssteuerung
- Compliance
- Risikomanagement
- Beschwerdemanagement

**Adalbert Bader**, Köln (seit 01.07.2016)

- Finanzen
- Kapitalanlage
- Rückversicherung
- Datenverarbeitung (IT)
- Versicherungsmathematische Funktion
- Interne Revision

**Thomas Uylen**, Köln

- Vertrieb
- Betrieb
- Schaden

**Horst F. Richartz**, Köln (bis 30.06.2016)

**Heribert Rohr**, Köln (bis 31.10.2016)

**Dr. Eberhard Fennel**, Bürgermeister a. D., Hüfeld

**Bertram Fleck**, Landrat a. D., Simmern

**Daniela Schlegel-Friedrich**, Landrätin, Merzig

**Dr. Bernd Jürgen Schneider**, Hauptgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes NRW, Düsseldorf

---

## Vorstandsbeirat

---

**Jürgen Fried**, Oberbürgermeister, Neunkirchen

**Peter Labonte**, Oberbürgermeister, Lahnstein

**Franz-Josef Moormann**, Bürgermeister a. D., Kaarst (bis 30.06.2016)

**Karl-Heinz Schäfer**, Geschäftsführer, Pohlheim

**Lutz Urbach**, Bürgermeister, Bergisch Gladbach (seit 01.07.2016)

#### **B.1.4. Grundsätze der Vergütung**

Die Vergütungsgrundsätze stehen im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie und fördern die Ziele und langfristigen Interessen des Unternehmens. Sie vermeiden Interessenskonflikte und Negativanreize und tragen dazu bei, der Übernahme von Risiken entgegenzuwirken, die die Risikotoleranzschwelle des Unternehmens übersteigen.

Der hauptamtliche Vorstand erhält eine Jahresgrundvergütung und eine jährliche leistungsbezogene Erfolgsbeteiligung. Die Höhe der Beteiligung wird nach Vorliegen des Jahresabschlusses des Unternehmens vom Aufsichtsrat beschlossen. Sie beträgt maximal 10 % der Jahresgrundvergütung. Bei der Festsetzung werden insbesondere solche Parameter berücksichtigt, die dem Ziel eines nachhaltigen Unternehmenserfolgs Rechnung tragen. Dies sind die Höhe des versicherungstechnischen Ergebnisses, des Kapitalanlagenergebnisses und die Kostenquote. Die Erhöhung der Jahresgrundvergütung erfolgt gemäß Beschluss des Aufsichtsrates analog den Regelungen zur Beamtenbesoldung für Landesbeamte des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Aufsichtsräte erhalten für ihre Tätigkeit Sitzungsgelder. Das gilt auch für die Vorstandsbeiräte. Variable Vergütungen werden nicht gezahlt.

Die Vergütung der Mitarbeiter ist entsprechend den Regelungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) und dem Besonderen Teil Verwaltung in der für den Bereich der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) jeweils geltenden Fassung ausgestaltet. Weiterhin wurde GVV-Kommunal durch Erlass des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen vom 24.06.1968 seit 01.01.1968 die Möglichkeit eröffnet, Mitarbeiter von der Rentenversicherungspflicht befreit - beamtenähnlich - zu beschäftigen. Deren Vergütung richtet sich nach den Regelungen des Besoldungsgesetzes für Beamte des Landes Nordrhein-Westfalen.

In einer Betriebsvereinbarung sind weitere Regelungen zu einem transparenten Gehaltssystem einschließlich Gehaltsrahmen, leistungsorientierter Vergütung und Zulagenregelungen festgelegt.

Analog der Regelungen des TVöD hat GVV-Kommunal in 2007 eine leistungsorientierte Vergütung als variablen Gehaltsbestandteil eingeführt. Für die Höhe dieser variablen Vergütung ist ein tarifvertraglich vereinbarter Prozentsatz des Gesamtvolumens der ständigen Bruttomonatsentgelte des Vorjahres aller Beschäftigten maßgeblich. Dieser liegt derzeit bei 2 % und wird von GVV-Kommunal um 1 % aufgestockt, abhängig jedoch von der wirtschaftlichen Unternehmensentwicklung.

Die Verteilungsgrundsätze der leistungsorientierten variablen Vergütung sind in einer Betriebsvereinbarung geregelt.

Die Abteilungsleiter erhalten eine leistungsorientierte variable Vergütung entsprechend der Regelungen zur variablen Vergütung der hauptamtlichen Vorstände.

Die Versorgungszusagen der Vorstände richten sich nach den Regelungen für Kommunale Wahlbeamte des Landes Nordrhein-Westfalen. Die betriebliche Altersvorsorge der Mitarbeiter richtet sich nach den Regelungen der Rheinischen Zusatzversorgungskasse, für die Abteilungsleiter werden die Regelungen des Beamtenversorgungsgesetzes angewandt.

## **B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit**

Personen, die ein Unternehmen leiten oder eine andere Schlüsselaufgabe wahrnehmen, müssen persönlich und fachlich geeignet sein.

Die persönliche Eignung setzt grundsätzlich Integrität, Leistungsbereitschaft und Unabhängigkeit voraus. Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die Inhaber von Schlüsselfunktionen bzw. Ausgliederungsbeauftragte für Schlüsselfunktionen legen hierzu eine „Persönliche Erklärung mit Angaben zur Zuverlässigkeit“ vor. Dieses Formular muss ebenso wie das persönliche Führungszeugnis regelmäßig erneuert und geprüft werden.

Die erforderlichen fachlichen Eignungen orientieren sich an der wahrzunehmenden Aufgabe. So muss ein Mitglied des Aufsichtsrates jederzeit in der Lage sein, die Vorstände unserer Unternehmen qualifiziert zu kontrollieren und zu beraten sowie die Entwicklung unserer Unternehmen aktiv zu begleiten. Die fachliche Eignung als Vorstandsmitglied erfordert angemessene praktische und theoretische Kenntnisse im Versicherungsgeschäft sowie ausreichende Leitungserfahrung. Die berufliche Erfahrung von Schlüsselfunktionsinhabern bzw. Ausgliederungsbeauftragten der Schlüsselfunktionen ist neben dem Studienabschluss und zusätzlichen Weiterbildungsmaßnahmen wesentliche Grundlage zum Nachweis der fachlichen Qualifikation.

Weitere Einzelheiten sind in unserer Leitlinie Fit & Proper geregelt.

## **B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung**

### **B.3.1. Organisationsstruktur und Risikomanagement-Funktion**

Das dezentrale Risikomanagementsystem von GVV-Kommunal beinhaltet neben der auf die Geschäftsstrategie abgestimmten Risikostrategie ein aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleitetes Limit-System, kontinuierlich anzuwendende Vorgaben aus dem Risikomanagementprozess, eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) und angemessene interne Berichtswege. Dazu wurden drei sogenannte Verteidigungslinien definiert. Die Leiter der Fachabteilungen identifizieren, analysieren, bewerten, steuern und überwachen als erste Verteidigungslinie auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens sämtliche Risiken auf Abteilungsebene und berichten regelmäßig über wesentliche Risiken. Die Compliance-, die Risikomanagement- und die Versicherungsmathematische Funktion als zweite Verteidigungslinie überwachen auf Gesamtunternehmensebene die Risiken auf aggregierter Ebene. Dies erfolgt entsprechend ihrer Aufgabendifferenzierung und der damit einhergehenden Spezialisierung. Die wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen den Risiken werden dabei berücksichtigt. Die Interne Revision als dritte Verteidigungslinie untersucht das Risikomanagementsystem auf mögliche Schwachstellen und bewertet dessen Angemessenheit und Wirksamkeit. Die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems wurde in einer schriftlichen Leitlinie festgehalten.

Neben der Berechnung der quantitativen Anforderungen nach Solvency II über die Standardformel erfolgt eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) von GVV-Kommunal sowie auf GVV-Gruppenebene mindestens einmal jährlich. Dabei werden die Risikotragfähigkeit und die jederzeitige Wahrung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen beurteilt. Weiterhin wird die Wesentlichkeit der Abweichung des Unternehmens-Risikoprofils von den Annahmen, die den Solvenzkapitalanforderungen (SCR) zugrunde liegen, eingeschätzt. Im Standardmodell nicht betrachtete Risiken, wie das Reputationsrisiko oder strategische Risiken, werden ebenfalls im Rahmen des ORSA berücksichtigt. Die Ergebnisse werden in

Form eines Berichts dokumentiert. In diesem Zusammenhang wird die Unternehmensplanung mittels der Projektion des Risikokapitalbedarfs und der Eigenmittel durch geeignete Stressszenarien bewertet. Gleichzeitig werden die Auswirkungen auf das Kapitalanlagemanagement berücksichtigt. Vorgaben für den Ablauf sind in unserer ORSA-Leitlinie dokumentiert. Wenn sich die Risikosituation von GVV-Kommunal oder der GVV-Gruppe erkennbar und signifikant verändert, wird eine Ad-hoc-Beurteilung vorgenommen.

Organisatorisch ist die Risikomanagement-Funktion (RMF) von GVV-Kommunal der Abteilung Zentrale Unternehmenssteuerung zugeordnet, welche beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt ist. Die RMF nimmt ihre Aufgaben sachgerecht und unabhängig wahr und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die RMF erleichtert und fördert die wirksame Umsetzung des Risikomanagementsystems. In den Risikomanagementprozess werden die vorhandenen und potentiellen Risiken auf Abteilungsebene und auf aggregierter Ebene permanent einbezogen. Die RMF verantwortet die dazu notwendigen Strategien, Methoden, Prozesse und Meldeverfahren. Speziell beurteilt sie die Gesamtrisikosituation des Unternehmens und berücksichtigt dabei die wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen den Risiken. Sie stellt die Frühwarnfunktion sicher, indem sie die Auswirkungen jeder neuen Geschäftsaktivität hinsichtlich neuer Produkte bzw. bei neuen Märkten auf das Gesamtrisikoprofil untersucht. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses erstellt sie die notwendigen Berichte.

Das Risikomanagementsystem gliedert sich in zwei Teile. Unter dem Begriff „operatives Risikomanagement“ werden intern alle Prozesse für die Risikoidentifizierung, -bewertung, -überwachung und -steuerung im Rahmen der täglichen Arbeit zusammengefasst. Auf strategischer Ebene werden die im ORSA bewerteten Risiken betrachtet und es wird der Gesamt-Solvabilitätsbedarf ermittelt. Im elektronischen Risikohandbuch sind alle Risiken erfasst. Hierzu gehören u. a. die Beschreibung des Risikos, die Benennung des Risikoverantwortlichen, die Bewertung des Risikos (brutto/netto), die Schwellenwerte für den Risikoeintritt, alle Maßnahmen zur Risikosteuerung und die Benennung der Verantwortlichen für die Maßnahmen. Soweit wie möglich sind dort Einzelrisiken getrennt nach GVV-Kommunal und GVV-Privat inventarisiert. Operationelle Risiken werden für GVV-Privat grundsätzlich nicht gesondert erfasst, da sämtliche betrieblichen Funktionen von GVV-Privat auf GVV-Kommunal gemäß Funktionsausgliederungsvertrag übertragen wurden. Alle weiteren Details sind in der Risikomanagementleitlinie festgelegt.

### **B.3.2. Grundlagen und Prozesse des operativen Risikomanagements**

Wir verstehen unter Risiko die Gefahr, dass Ereignisse oder Entwicklungen eintreten, welche zu einem nicht erwarteten zusätzlichen Aufwand führen oder in deren Folge erwartete Ergebnisse gefährdet oder nicht erreicht werden.

Die Aufgaben, Befugnisse und Berichtspflichten der dezentralen Risikomanager (DRM) und der Risikomanagement-Funktion (RMF) sind in einer Leitlinie dokumentiert. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses müssen sämtliche Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat sowie die gruppenrelevanten Risiken identifiziert, bewertet und mit geeigneten Maßnahmen gesteuert werden. Auf Basis der Risikostrategie des Unternehmens werden die mit Hilfe von Expertenschätzungen quantifizierten (Rest)-Risiken mit ausreichenden Eigenmitteln bedeckt.

Die konsequente Umsetzung und Beachtung der Risikomanagement-Leitlinie dient der nachhaltigen Stärkung der Risikokultur der GVV-Versicherungen.

Im operativen Risikomanagementsystem sind zur Risikoüberwachung und Risikosteuerung die Risiken von GVV-Kommunal und GVV-Privat sowie die gruppenrelevanten Risiken separat erfasst und qualitativ bewertet.

Um die notwendige Konsistenz zwischen operativem Risikomanagement und ORSA sicherzustellen, sind die betrachteten Risikokategorien identisch:

- Versicherungstechnische Risiken (z. B. Prämien- und Reserverisiko, Katastrophen-Risiko je Sparte)
- Operationelles Risiko (unterteilt in folgende Gruppen: Risiken aus Wettbewerb, Risiken aus Mitarbeitern, Risiken aus Infrastruktur, Risiken aus Prozessen, dolose Handlungen, strategische Risiken)
- Marktrisiko
- Ausfallrisiko

Die Risiken des operativen Risikomanagements sind den entsprechenden Risikokategorien zugeordnet.

Im Rahmen des Risikomanagements werden bei diesen Einzelrisiken nach Wesentlichkeit Schwellenwerte für den Eintritt eines Risikos festgelegt. Die Überwachung der Schwellenwerte erfolgt durch die DRM. Ein Risikoeintritt löst einen internen Meldeprozess aus.

Die Verantwortlichkeiten für diesen Prozess sind auf verschiedenen Hierarchieebenen (Gesamtvorstand, Vorstand, Fachabteilungen und Risikomanagement-Funktion) geregelt.

### **B.3.3. Grundlagen und Prozesse des ORSA**

#### **Zielsetzung**

Die gesetzlich erforderliche unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) erfolgt einmal jährlich mit entsprechender Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde. ORSA umfasst eine Beurteilung des gesamten Risikoprofils zum 31.12. des Vorjahres und für einen Planungshorizont von drei Folgejahren. Im Unterschied zum Standardmodell nach Solvency II werden beim ORSA-Prozess alle unternehmensspezifischen Risiken individuell erfasst und bewertet. Durch die daraus erreichte Transparenz aller quantifizierten Komponenten des Risikoprofils des Unternehmens wird der Vorstand in die Lage versetzt, seine Risikostrategie zu überprüfen, bei Bedarf anzupassen und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen umzusetzen.

Gleichzeitig wird der Vorstand durch die Erkenntnisse aus dem ORSA-Prozess in seiner Aufgabe unterstützt, die Effektivität des Risikomanagementsystems sicherzustellen.

#### **Risikoinventur**

In unserer jährlichen Risikoinventur werden sowohl die quantifizierbaren als auch die nicht quantifizierbaren Risiken sowie bereits angewandte Maßnahmen zur Risikominderung erfasst. Dabei wird angestrebt, alle Risiken zu identifizieren, die potentiell Auswirkungen auf die Erreichbarkeit der strategischen Ziele des Unternehmens haben können.

Wenn außerhalb der turnusmäßigen Risikoinventur neue Risiken identifiziert werden, die das Risikoprofil wesentlich verändern, erfolgt ggfs. ein Ad-hoc-ORSA.

#### **Bewertung der Solvabilität**

Nach Abschluss aller Berechnungen zum Standardmodell nach Solvency II und ORSA werden die Ergebnisse bewertet und dokumentiert. Identifizierte Risiken, die nicht explizit im Modell erfasst werden können oder eine qualitative Betrachtung erfordern, werden durch Expertenschätzungen der dezentralen Risikomanager berücksichtigt. Als Ergebnis wird der für die Unternehmenssteuerung relevante Bedarf an Eigenmitteln quantifiziert, der für den dauerhaften Kapitalbedarf aller unternehmerischen Risiken erforderlich ist.

#### **Interne Prozesse im Hinblick auf ORSA**

Basis für die effektive Durchführung des ORSA-Prozesses ist die Qualität unseres Governance-Systems, welches das Risikomanagement- und das Interne Kontrollsystem beinhaltet.

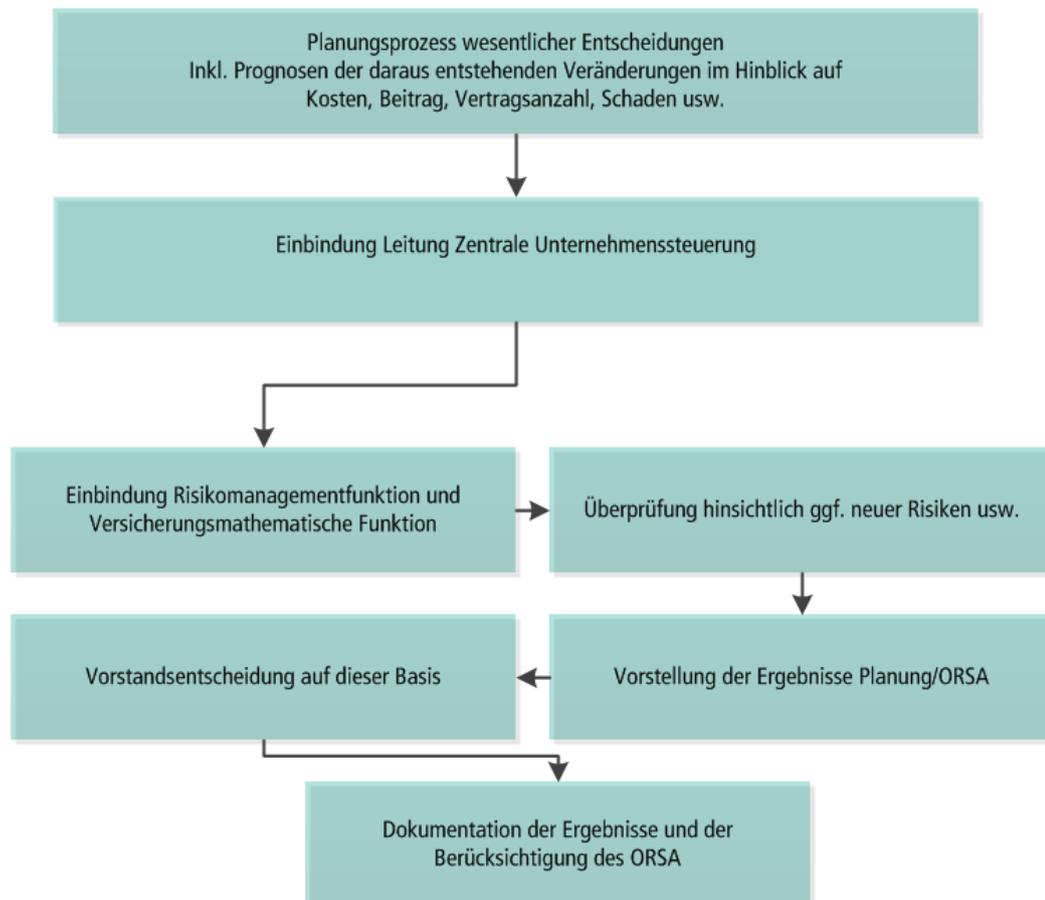
Unsere abteilungsübergreifende Solvency II-Arbeitsgruppe ist für die operative Vorbereitung und die Durchführung des ORSA-Prozesses zuständig. Die dazu erforderlichen Informationen liefern die dezentralen Risikomanager auf der Basis eines spezifischen Anforderungskatalogs der Solvency II-Arbeitsgruppe. Die dezentralen Risikomanager verantworten die Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationellen Risiken in ihren Fachabteilungen.

Der Vorstand ist für die Planung, Steuerung und Kontrolle des ORSA zuständig, er berücksichtigt die Ergebnisse bei der Steuerung des Unternehmens und er verantwortet die Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat und der BaFin.

## Einbindung der ORSA-Ergebnisse in die Unternehmenssteuerung

Die ORSA-Ergebnisse gehen in die Unternehmensplanung und die operativen Unternehmensentscheidungen ein. Entsprechende Prozesse sind in der Geschäfts- und Betriebsordnung und in Leitlinien festgelegt und etabliert.

### Grafik: Planungsprozess



### B.3.4. Erfüllung des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht beim Management der Kapitalanlagen

Das gesamte Kapitalanlageportfolio wird auf der Basis einer internen Kapitalanlagerichtlinie und etablierten Prozessen verwaltet. Für GVV-Kommunal und GVV-Privat werden zwar separate Anlagevermögen verwaltet, die Prozesse und Vorgaben sind jedoch übereinstimmend, da die Anlagetätigkeit rein bei GVV-Kommunal umgesetzt wird. Daher gelten die folgenden Aussagen für beide Gesellschaften.

Die Kapitalanlagetätigkeit der GVV-Versicherungen verfolgt das grundsätzliche Ziel, alle berechtigten Ansprüche aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllen zu können und gleichzeitig angemessene Erträge zu erzielen. Die Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts und die Unternehmensstrukturen werden dabei in besonderem Maße berücksichtigt. Dabei stehen die Grundsätze der Sicherheit und Rentabilität bei angemessener Liquidität im Mittelpunkt der Anlagestrategie. Für die Sicherstellung dieser Ziele werden verschiedene Risikosteuerungsmaßnahmen angewandt. So werden die Kapitalanlagen mittels einer internen Anlage-

richtlinie, einem Limit-System sowie der Zusammenarbeit mit bonitätsstarken Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung gesteuert.

Das aktuelle Niedrigzins-Umfeld und die Notwendigkeit, unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit zufriedenstellende Erträge zu erzielen, stellt die Kapitalanlage der Unternehmen vor besondere Herausforderungen.

Unsere Anlagerichtlinien spezifizieren Höchstgrenzen sowie maximale Mischungs- und Streuungsquoten für verschiedene Anlageklassen, die vom Vorstand mindestens einmal im Jahr überprüft werden.

Der Schwerpunkt unserer Kapitalanlagen liegt auf festverzinslichen Wertpapieren (Staats- und Unternehmensanleihen). Aktienanlagen unterliegen im Rahmen unserer Leitlinien besonderen Limits.

Neue, bisher nicht getätigte Anlageformen werden in der Regel nach vorheriger Behandlung im Gesamtvorstand und ggf. auch im Aufsichtsrat auf Veranlassung des Ressortvorstandes in das Portfolio aufgenommen.

Investitionen in derivative Finanzinstrumente, strukturierte Produkte, Asset-Backed-Securities oder Credit Linked Notes sowie in Hedge-Fonds werden aufgrund interner Richtlinien nicht getätigt.

Die Überwachung der festgelegten Grenzen für die Höhe, Mischung und Streuung erfolgt im Rahmen der Risikomanagementprozesse durch den zuständigen dezentralen Risikomanager und die Risikomanagement-Funktion. Ergänzend werden regelmäßig Stresstests, Sensitivitätsanalysen und Szenario-Betrachtungen vorgenommen.

## **B.4. Internes Kontrollsystem**

Das dezentrale Interne Kontrollsystem von GVV-Kommunal umfasst neben den Kontrollen auf Prozessebene auch die Kontrollen auf Gesamtunternehmensebene, die im Rahmen der eingerichteten Verteidigungslinien erfolgen. Die Leiter der Fachabteilungen führen als erste Verteidigungslinie angemessene Kontrollen in den Verwaltungs- und Rechnungslegungsverfahren (Gestaltungseffektivität) durch und überwachen deren Funktionsfähigkeit (Funktionseffektivität). Ausgehend von den bestehenden Risiken auf Abteilungsebene stellen die Leiter der Fachabteilungen sicher, dass die zum Eingehen und zur Steuerung dieser Risiken eingerichteten Prozesse und Kontrollen ausreichend und funktionsfähig sind. Die Compliance-, die Risikomanagement- und die Versicherungsmathematische-Funktion als zweite Verteidigungslinie überwachen auf Gesamtunternehmensebene die Gestaltungs- und Funktionseffektivität der in den Prozessen enthaltenen Kontrollen aus Risikosicht auf aggregierter Ebene. Dies erfolgt entsprechend ihrer Aufgabendifferenzierung und der damit einhergehenden Spezialisierung. Die Interne Revision als dritte Verteidigungslinie prüft das Interne Kontrollsystem. Sie bewertet deren Angemessenheit und Wirksamkeit. Die Aufbau- und Ablauforganisation des Internen Kontrollsystems wurde in einer schriftlichen Leitlinie dokumentiert.

### **B.4.1. Compliance-Funktion**

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Compliance-Funktion ist wie das Risikomanagementsystem dezentral organisiert. Im Rahmen des Risikomanagementsystems hat GVV-Kommunal angemessene Kontrollinstrumente eingeführt, die eine frühzeitige Erkennung von unerwünschten Entwicklungen ermöglichen sowie eine angemessene Berücksichtigung, Überwachung und Dokumentation der Risiken gewährleisten. Die im Risikomanagement verankerten Prozesse zur Aufnahme und Bewertung von Risiken sowie die zugehörigen Steuerungsmaßnahmen in den relevanten Zuständigkeitsbereichen (Abteilungs- und Funktionsbereiche) umfassen auch die Compliance-Risiken.

Dezentral sind die Abteilungsleiter der Fachabteilungen als Compliance-Beauftragte für die Umsetzung der Compliance in ihren Zuständigkeitsbereichen verantwortlich. Einzelheiten ergeben sich aus der Geschäfts- und Betriebsordnung und den entsprechenden Dienstanweisungen.

Die systemische Gesamtverantwortung für den Aufbau, die Implementierung, die Funktionsfähigkeit sowie die Weiterentwicklung des Compliance-Systems im Unternehmen trägt die Compliance-Funktion gleichermaßen für GVV-Kommunal und GVV-Privat.

Ziel der dezentralen Organisation ist die fachliche und inhaltliche Verankerung von Compliance in der täglich gelebten Praxis. Entscheidend für die Umsetzung von Compliance ist nicht alleine der Aufbau einer Organisation im Unternehmen, sondern deren Verinnerlichung durch die Mitarbeiter. Die dezentralen Compliance-Beauftragten tragen dazu bei, alle relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen und nach Bedarf deren Änderungen umzusetzen.

Die Compliance-Beauftragten berichten im Rahmen der turnusmäßig stattfindenden Abteilungsleiterbesprechungen mindestens halbjährlich über ihre Aktivitäten und Feststellungen an die Compliance-Funktion oder anlassbezogen Ad-hoc.

Die Berichterstattung beinhaltet insbesondere folgende Sachverhalte:

- Einschätzung der Wirksamkeit implementierter Präventionsmaßnahmen;
- etwaige Verstöße gegen Gesetze, andere Rechtsvorschriften, Verordnungen oder aufsichtsrechtliche Anforderungen (externe Anforderungen) und die hierzu erlassenen internen Leitlinien (z. B. Verhaltensleitlinie) einschließlich Verdachtsfälle;
- sonstige wesentliche Ereignisse oder Vorfälle, die die Reputation des Unternehmens oder der berichtenden Einheit negativ beeinträchtigen können;
- sich abzeichnende Rechtsänderungen, die Auswirkungen auf die Tätigkeit der Unternehmen haben können.

Der Berichtsweg für die Meldung von Compliance-Verstößen durch Mitarbeiter ist gesondert in der GVV-Verhaltensleitlinie geregelt. Die Compliance-Leitlinie wird jährlich durch die Compliance-Funktion überprüft. Änderungen sind zu dokumentieren und durch den Vorstand zu genehmigen.

Weiterhin berichtet die Compliance-Funktion dem Vorstand jährlich bis zum 31.12. schriftlich über die identifizierten Compliance-Risiken und die durchgeführten bzw. durchzuführenden Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Bei Eintritt wesentlicher neuer Compliance-Risiken und bei signifikanten Veränderungen der Wahrscheinlichkeit und/oder Auswirkungen können Ad-hoc-Berichte erforderlich sein. Der Vorstandsvorsitzende informiert den Aufsichtsrat.

Im Rahmen des Compliance-Planes 2016 hat die Compliance-Funktion eine Gefährdungsanalyse zur Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung der relevanten Tätigkeitsbereiche und Rechtsthemen von GVV-Kommunal durchgeführt. Signifikante Veränderungen im Hinblick auf die Risikobewertung haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

## **B.5. Funktion der Internen Revision**

Die Interne Revision von GVV-Kommunal ist eine der vier Schlüsselfunktionen. Ihre Aufgabe ist die Durchführung von Prüfungen in allen Unternehmensbereichen. Die Prüfungstätigkeit der internen Revision erstreckt sich auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes auf die gesamte Geschäftsorganisation von GVV-Kommunal. Sie überprüft und bewertet dabei vor allem

- die Einhaltung von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen, Vorstandsvorgaben, Richtlinien und Arbeitsanweisungen (Compliance),
- die Funktionsweise, Wirksamkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems,
- alle Elemente des Governancesystems einschließlich des Risikomanagementsystems sowie
- die Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse und IT-Anwendungen.

Die Interne Revision nimmt ihre Aufgaben unabhängig und objektiv wahr. Daher führen die Mitarbeiter der Internen Revision keine operativen Tätigkeiten aus, z. B. die Bearbeitung von Geschäftsvorgängen oder die Durchführung von in den Arbeitsprozess integrierten oder laufenden Kontrollen. Der Internen Revision ist ein umfassendes und uneingeschränktes Informationsrecht eingeräumt. Bei der Prüfungsplanung, der Prüfungsdurchführung, der Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung ist die Interne Revision keinen Weisungen unterworfen. Der Vorstand wird unmittelbar über die Prüfungsergebnisse, die Feststellungen und vorgeschlagenen Maßnahmen informiert und beschließt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Die Interne Revision wurde zudem vom Vorstand mit der Überwachung der Maßnahmenumsetzung beauftragt. Sie wird von zwei Personen wahrgenommen.

## **B.6. Versicherungsmathematische Funktion**

Die Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion (VMF) sind in einer Leitlinie des Vorstandes, die für alle Konzernunternehmen gilt, verbindlich festgeschrieben. Unter Berücksichtigung von Art, Umfang und Komplexität der Geschäftstätigkeit, der Wesentlichkeit und aktueller Entwicklungen führt die VMF ihre Aufgaben und Verfahren mit dem notwendigen Abstraktionsniveau durch. Die Tätigkeit der VMF konzentriert sich bei allen nachfolgend genannten Aufgaben auf die wesentlichen Risikosegmente/Risikotreiber, wie sie im ORSA-Prozess identifiziert und in den ORSA-Berichten beschrieben sind.

- Koordinierung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der Beurteilung der Datengrundlage und der Datenqualität
- Einschätzung zur Zeichnungs- und Annahmepolitik
- Einschätzung zu den allgemeinen Rückversicherungsvereinbarungen

Einmal jährlich spätestens bis zum 31.12. erstattet die VMF dem Vorstand einen schriftlichen Gesamtbericht ihrer Tätigkeiten mit einer kurzen Beschreibung der angewandten und ggfs. gegenüber dem letzten Bericht neuen Verfahren/Methoden. Der Ressortvorstand informiert den Aufsichtsrat.

## **B.7. Outsourcing**

Bei GVV-Kommunal sind derzeit weder intern noch extern wesentliche Funktionen, Aufgaben oder Prozesse ausgegliedert.

Im Einzelfall prüft die Leitung der Fachabteilungen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten, ob und in welcher Form Funktionen, Aufgaben oder Prozesse zukünftig auf externe Dienstleister ausgegliedert werden

können. In diesem Zusammenhang ist bei jeder vorgesehenen Ausgliederung die Due-Diligence-Prüfung gemäß Geschäfts- und Betriebsordnung durchzuführen. Alle weiteren Details sind in der Leitlinie Outsourcing geregelt.

## **B.8. Sonstige Angaben**

Übergangsmaßnahmen, die die Erfüllbarkeit der Kapitalanforderungen erleichtern, wurden bei der Berechnung des Standardmodells nicht in Anspruch genommen.

## C. Risikoprofil

In den nachfolgenden Kapiteln stellen wir die Risiken dar, die aus unserem Versicherungsgeschäft resultieren. Dabei gehen wir zunächst auf unser Geschäft, den Umgang mit Versicherungsrisiken, und im Anschluss auf die weiteren Risiken ein, die aus der Kapitalanlage oder aus den Prozessen in einem Unternehmen entstehen können. Zusammenfassend ergeben sich ausgehend von der letzten Berechnung des Standardmodells folgende Risikowerte (in TEUR):

### Risiken und Kapitalbedarf nach dem Standardmodell 2016

		<b>SCR</b> 211.994	<b>MCR</b> 68.391	
		<b>BSCR</b> 242.137	<b>Operative Risiken</b> 14.275	<b>Latente Steuern</b> -44.418
<b>Nicht-Leben Risiken</b> 187.863	<b>Kranken-Risiken</b> 3.923	<b>Leben-Risiken</b> 11.309	<b>Ausfall-Risiken</b> 8.684	<b>Markt-Risiken</b> 102.627
<b>Prämien- und Reserverisiko</b> 181.695	<b>Prämien- und Reserverisiko</b> 1.709	<b>Langlebigkeit</b> 8.918		<b>Zinsrisiko</b> 32.096
<b>Katastrophenrisiko</b> 19.382	<b>Katastrophenrisiko</b> 3.130	<b>Kostenrisiko</b> 35		<b>Aktienrisiko</b> 49.048
<b>Stornorisiko</b> 11.950		<b>Revisionsrisiko</b> 5.050		<b>Immobilienrisiko</b> 8.731
				<b>Spreadrisiko</b> 29.053
				<b>Währungsrisiko</b> 4.857
				<b>Konzentrationsrisiko</b> 6.584

In der folgenden Darstellung sind die wesentlichen Kennzahlen zu den Risiken und Bedeckungsquoten zu finden.

<b>Kennzahlen</b>	<b>TEUR</b>
Solvenzkapitalanforderung	211.994
Eigenmittel	350.137
SCR-Bedeckungsquote	165,2%

Die Bedeckung der Mindestkapitalanforderungen beläuft sich auf 508,2 %.

### **C.1. Versicherungstechnisches Risiko**

Der Umgang mit Risiken aus dem Bereich der Kommunalverwaltung stellt das Geschäft von GVV-Kommunal dar. Die Gesellschaft bietet den Mitgliedern Versicherungsschutz im Schaden-/Unfallbereich an. Die Sparten umfassen die Bereiche der Allgemeinen Haftpflicht-, Kfz-Haftpflicht-, Kasko-, Sach- sowie Unfallversicherungen. Daher ergeben sich für GVV-Kommunal im Standardmodell Risiken aus den Bereichen Nicht-Leben, Kranken sowie Leben (reine Haftpflichtrenten). Das versicherungstechnische Risiko ist mit insgesamt ca. 203.095 TEUR (ohne Diversifikation auf Risikomodulebene) der größte Risikobereich für GVV-Kommunal. Ein Großteil (187.863 TEUR) davon resultiert aus dem Nicht-Lebenbereich.

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich aus den folgenden Komponenten zusammen.

#### **Prämien- und Reserverisiko Nicht-Leben und Kranken**

Beim Prämienrisiko handelt es sich um das Risiko einer Untertarifierung von Versicherungsprodukten. Das Reserverisiko resultiert aus der Möglichkeit unzureichender Rückstellungen für Bestandsrisiken.

Diesen Risiken wird mittels Überwachung der Kalkulationsgrundlagen, einer konsequenten Verwendung aktueller Erkenntnisse bei der Entwicklung und Festlegung risikogerechter Tarife und einer engen, selektiven Annahmepolitik begegnet. Ziel ist es, eine stabile und ausreichende Ertragslage des Unternehmens zu erreichen. Die Quantifizierung versicherungstechnischer Risiken erfolgt über die regelmäßige Durchführung von Stress-Tests. Für die Berechnung dieser Risiken wurde das Standardmodell ohne Anpassungen oder Vereinfachungen verwendet.

Das Prämien- und Reserverisiko stellt mit einem Kapitalbedarf von 183.404 TEUR für GVV-Kommunal das größte Risiko im Gesamtbestand dar und wird primär durch die Sparten Allgemeine Haftpflicht, Vermögensschaden und Kraftfahrthaftpflicht bestimmt. Der Risikobereich Kranken ist durch die Einkommensausfallversicherung und deren überschaubare Größe auch in der Risikoausprägung verhältnismäßig gering. Aufgrund des stabilen Geschäftsverlaufs und der starken Marktdurchdringung werden aktuell keine Risiken gesehen, die das Risikobild im Geschäftsplanungszeitraum wesentlich verändern würden.

Durch das Konzept der Gewährung unbegrenzten Deckungsschutzes in der Haftpflichtversicherung ist trotz der Mitgliedschaft im Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich (AKHA) einschließlich der darin enthaltenen Rückversicherungsdeckungen nicht ausgeschlossen, dass bei einzelnen Größtschaden-Ereignissen ein erheblicher Teil der entstehenden Schadenbelastung im Selbstbehalt von GVV-Kommunal zu

verarbeiten sein wird. In der Satzung des Unternehmens sind angemessene Regelungen getroffen, um auch in solchen Fällen den Fortbestand von GVV-Kommunal zu gewährleisten.

## Katastrophenrisiko

Ein Teil des versicherungstechnischen Risikos ist das Katastrophenrisiko, welches aus der Möglichkeit des Eintritts hoher Einzel- oder Kumulschäden resultieren kann. Großschäden werden dem Vorstand und der Risikomanagement-Funktion gemeldet. Bedeutende Schäden werden durch besonders sorgfältige Abwägung der Sach- und Rechtslage beurteilt, bewertet und mit dem zu erwartenden Aufwand in den HGB-Rückstellungen berücksichtigt. Im Rahmen von Rückversicherungsverträgen mit bewährten finanzstarken Partnern nutzen wir Rückversicherungskonzepte, die speziell auf unsere Leistungszusagen in den einzelnen Versicherungszweigen abgestimmt sind und das Katastrophenrisiko für das Unternehmen angemessen begrenzen.

Die folgende Darstellung zeigt die Auswirkungen der Rückversicherung auf den Kapitalbedarf im Rahmen des Standardmodells Katastrophenrisiko Nicht-Leben (in TEUR). In der folgenden Übersicht wurden nur Arten von Risiken berücksichtigt, die gegenwärtig vorhanden sind.

	<b>Brutto</b>	<b>zediert</b>	<b>Netto</b>
Katastrophenrisiken Nicht-Leben	105.012	85.630	19.382
Summe vor Diversifikation	132.769	101.294	31.476
Diversifikation	-27.758	-15.664	-12.094
<b>Naturkatastrophenrisiko</b>	<b>23.813</b>	<b>15.153</b>	<b>8.660</b>
davon aus:			
Sturm	19.285	15.383	3.902
Erdbeben	594	297	297
Überschwemmung	8.475	1.526	6.949
Hagel	11.089	7.714	3.375
Summe vor Diversifikation	39.443	24.920	14.523
Diversifikation	-15.630	-9.767	-5.863
<b>Von Menschen verursacht</b>	<b>102.042</b>	<b>86.141</b>	<b>15.901</b>
davon:			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	14.432	9.432	5.000
Sach	50.000	49.567	433
Haftpflicht	87.774	72.686	15.089
Summe vor Diversifikation	152.206	131.685	20.522
Diversifikation	-50.164	-45.544	-4.621
<b>Andere Nicht-Leben Cat-Risiken</b>	<b>6.915</b>	<b>0</b>	<b>6.915</b>

Aufgrund des geringen Bestands an Einkommensversicherungen sind auch die damit verbundenen Katastrophenrisiken im Standardmodell nur von geringer Bedeutung. Aktuell ergibt sich aus dem Cat-Risiko Kranken ein Kapitalbedarf in Höhe von 3.130 TEUR.

Stornorisiken sind für GVV-Kommunal als reiner Schaden-Unfallversicherer bisher nur in geringem Ausmaß relevant gewesen. Dies spiegelt auch die geringe Stornorückstellung unter HGB wider (<100 TEUR). Für das Standardmodell erfolgt die geforderte Szenariobetrachtung.

## C.2. Marktrisiko

Das Marktrisiko stellt für die Kapitalanlagetätigkeit die wesentliche Risikokategorie dar. Es erwächst aus den Schwankungen der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Der Gefährdungsgrad wird durch die Entwicklung der Finanzvariablen, z. B. Aktienkurse, Zinssätze, Immobilienpreise oder Wechselkurse bestimmt.

Das Marktrisiko setzt sich bei GVV-Kommunal konkret aus folgenden Risikokategorien zusammen:

- **Zinsrisiko**  
Risiko von Wertveränderungen der Anlagen und Verbindlichkeiten bei sich verändernden Zinsen
- **Aktienrisiko**  
Risiko von Wertveränderungen der gehaltenen Aktien und Beteiligungen
- **Spread- und Bonitätsrisiko**  
Risiko von Wertveränderungen bei Veränderung von Bonitätseinstufungen
- **Konzentrationsrisiko**  
Risiko, dass durch eine unzureichende Mischung und Streuung der Kapitalanlage Verluste entstehen
- **Fremdwährungsrisiko**  
Risiko, dass Verluste durch Währungsschwankungen entstehen
- **Immobilienrisiko**  
Risiko, dass gehaltene Immobilien Wertverluste erleiden

Der Kapitalbedarf für das Marktrisiko beträgt per 31.12.2016 102.627 TEUR.

Um das **Zinsänderungsrisiko** zu reduzieren, wird regelmäßig die Duration der Verbindlichkeiten und der Anlagen überprüft um sicherzustellen, dass die Duration der Anlagen unterhalb der Duration der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt. Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung auf Basis von Stress-tests und Sensitivitätsanalysen.

Bei einem durchschnittlichen Rating von A weisen unsere direkt gehaltenen Anlagen eine hohe Bonität aus. Der Kapitalbedarf für das Zinsänderungsrisiko beläuft sich aktuell auf 32.096 TEUR.

Das **Aktienrisiko** besteht für uns durch Beteiligungen an Spezialfonds mit Aktienanteil (direkte Anlagen sind abgesehen von einer strategischen Position aktuell ausgeschlossen) und einzelnen weiteren Beteiligungen. Ein maximaler Grenzwert für die Aktienquote ist im Rahmen der Anlagerichtlinie festgelegt, zusätzliche direkte Aktienanlagen sind ausgeschlossen.

Aktuell ergibt sich aus dem Aktienrisiko ein Kapitalbedarf in Höhe von 49.048 TEUR.

Aktienrisiken und Zinsrisiken werden mit Hinblick auf unsere Kapitalanlagen mit Stresstests überprüft.

Eine Veränderung der Markttrendite um +1 % bzw. -1 % entspricht einer Veränderung des Zeitwerts unserer festverzinslichen Wertpapieranlagen um -18,5 bzw. +18,5 Mio. Euro. Bei einem Kursanstieg bzw. -rückgang von 20 % verändert sich der Zeitwert unserer in Fonds gehaltenen Aktien um +15,1 bzw. -15,1 Mio. Euro.

Beim **Spread- und Bonitätsrisiko** betrachtet man die Möglichkeit der Verschlechterungen der Bonität der Emittenten von Kapitalanlagen und den damit verbundenen Folgen für die Vermögenswerte. Diese Risiken werden mittels der Anlagerichtlinie und den darin festgelegten Regelungen für die Anlagetätigkeit und die laufende Beobachtung des Anlageportfolios gesteuert. Die hohe Bonität der gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere spiegelt dies wider. Der Kapitalbedarf für das Spreadrisiko beläuft sich aktuell auf 29.053 TEUR.

Aus unseren Fondsinvestitionen entstehen auch unsere vergleichsweise niedrigen **Fremdwährungsrisiken**. Unsere Anlagen, die in Fremdwährungen notieren, liegen per 31.12.2016 unter 2 % unserer Gesamtanlagen. Aktuell ergibt sich aus dem Fremdwährungsrisiko ein Kapitalbedarf in Höhe von 4.857 TEUR.

Das **Immobilienrisiko** entsteht durch die Möglichkeit der Wertschwankungen von gehaltenen Immobilien. Für uns besteht dieses Risiko lediglich in den Schwankungen des Wertes des selbstgenutzten Verwaltungsgebäudes. Die Wertentwicklung wird mittels regelmäßiger Sachverständigengutachten beobachtet. Im Rahmen vom Standardmodell (Solvency II) werden potentielle Schockereignisse mittels eines Wertverlustes in Höhe von 25 % ermittelt. Aktuell ergibt sich aus dem Immobilienrisiko ein Risikobedarf in Höhe von 8.731 TEUR.

Das **Konzentrationsrisiko** spiegelt das steigende Ausfallrisiko wider, das dadurch entsteht, wenn ein Portfolio nicht ausreichend zwischen verschiedenen Emittenten und Anlageklassen diversifiziert. Im Rahmen unserer internen Anlagerichtlinie wird diesem Risiko insbesondere durch die Zusammenarbeit mit bonitätsstarken Emittenten und einer angemessenen Mischung von Anlageklassen sowie Streuung der Anlagegelder auf verschiedene Emittenten begegnet. Unter Solvency II wird das Standardmodell verwendet, das je nach Anlageklasse, Emittent und Duration verschiedene Risikofaktoren und Schwellenwerte verwendet. Das Konzentrationsrisiko beläuft sich aktuell 6.584 TEUR.

### C.3. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko betrifft die Gefahr von Verlusten durch den Ausfall von bereits bestehenden Forderungen. Zum Bilanzstichtag 31.12.2016 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1 TEUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen lag in den vergangenen Jahren stets unter 1 %.

Aus dem Rückversicherungsgeschäft bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von rund 323 TEUR gegenüber drei deutschen Rückversicherern und einem schweizerischen Unternehmen. Die Bonitätseinstufungen der beiden bewerteten Rückversicherer liegen nach dem Klassifizierungsmodell von Standard & Poor's im Investment-Grade-Bereich. Die anderen Gesellschaften sind nicht bewertet.

Dabei entfallen auf die einzelnen Rating-Einstufungen die nachfolgenden prozentualen Anteile:

Rating	Prozentualer Anteil
AA-	8,0
A+	0,4
Kein Rating	91,5

Die Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating resultieren insbesondere aus der Mitgliedschaft beim AKHA (Allgemeiner Kommunal Haftpflichtschaden-Ausgleich). Somit handelt es sich um Forderungen an Kommunalversicherungen, mit denen bereits langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen und die vergleichbare Satzungsregelungen für die Sicherung des Unternehmensfortbestands besitzen. Ein Ausfall dieser Forderungen wird daher auch ohne Rating als äußerst unwahrscheinlich eingeschätzt.

Das **Ausfallrisiko**, welches das Risiko widerspiegelt, dass aktuelle und zukünftige Forderungen gegenüber von Rückversicherungsunternehmen oder kurzfristige Anlagen bei Kreditinstituten nicht mehr einbringlich sein werden, erfolgt mittels der unter D.2.2 dargestellten Methode. Aktuell ergibt sich für das Ausfallrisiko ein Kapitalbedarf in Höhe von 8.684 TEUR.

### C.4. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr einer Veränderung der Liquidität von Kapitalanlagen, so dass eine wirksame Veräußerung zum gewünschten Zeitpunkt verhindert wird. Durch eine vorausschauende Planung künftiger Zahlungsströme wird erreicht, dass Liquiditätsrisiken minimiert werden, um allen Zahlungsverpflichtungen möglichst ohne Verzug nachzukommen. Die Planung der Liquiditätsströme wird täglich für den Versicherungsbereich bzw. monatlich für die Erträge aus Kapitalanlagen erstellt. Für im Rahmen dieser Planung unvorhergesehene Ereignisse stehen besondere, jederzeit sehr kurzfristig realisierbare Anlagen zur Verfügung.

Die Berechnung der im Rahmen der Solvenzrechnungen verwendeten Gewinne aus künftigen Prämien erfolgt auf Basis eines Cashflow-Ansatzes, der sich an der verwendeten Methode bei den Prämienrückstellungen orientiert. Dabei wird der per 01.01. (Folgejahr des Berichtsjahres) bekannte Vertragsbestand inkl. Mehrjahresverträgen und die damit verbundenen Prämien für die Schätzung verwendet. Die den Prämien gegenüberzustellenden Schadenaufwendungen ergeben sich auf Basis der erwarteten Endschadenquoten.

Aktuell ergibt sich ein erwarteter Bruttogewinn aus künftigen Prämien in Höhe von 32.048 TEUR.

## **C.5. Operationelles Risiko**

Unter operationelle Risiken fallen insbesondere betriebliche Risiken, die durch technisches und menschliches Versagen sowie durch externe Einflüsse entstehen können. Außerdem zählen hierzu solche Risiken, die sich aus rechtlichen Rahmenbedingungen und vertraglichen Vereinbarungen ergeben können.

Durch interne Vorschriften wie Geschäfts- und Betriebsordnung, Dienst- und Arbeitsanweisungen sowie regelmäßige Kontrollen wird sichergestellt, operationelle Risiken weitestgehend zu reduzieren.

Eine Notfallplanung, einschließlich des Einsatzes eines Ausweichrechenzentrums, ist implementiert. Regelmäßige Übungen stellen die Funktionsfähigkeit der Notfallplanung sicher.

Die IT-Sicherheit hat im Unternehmen einen hohen Stellenwert und wird ständig weiterentwickelt.

Rechtliche Risiken werden aktuell für das Unternehmen als nicht wesentlich bzw. nicht existenzgefährdend eingeschätzt.

Der Kapitalbedarf für das Operationelle Risiko beläuft sich aktuell auf 14.275 TEUR.

## **C.6. Andere wesentliche Risiken**

Zusammenfassend ist festzustellen, dass für das Unternehmen aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken im Geschäftsjahr bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die erforderlichen Eigenmittel werden durch das vorhandene Eigenkapital des Unternehmens deutlich übertroffen, ohne dass hierbei die in den Kapitalanlagen vorhandenen Bewertungsreserven berücksichtigt werden müssen.

## **C.7. Sonstige Angaben**

Sonstige Angaben entfallen.

## D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

In diesem Kapitel gehen wir auf unsere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die für die Bewertung zugrundeliegenden Methoden und Verfahren ein. Dabei werden sowohl die Werte nach Solvency II als auch nach der HGB-Bewertung ausgewiesen und die Unterschiede analysiert. Grundlage der Bewertungen sind jeweils die einschlägigen Vorschriften nach Solvency II und der nationalen Rechnungslegung.

### D.1. Vermögenswerte

Die Vermögenswerte werden ihrer Art entsprechend mit den dafür angemessenen Methoden bewertet. Bei einigen Posten werden dem Proportionalitätsgedanken entsprechend die HGB-Werte übernommen, da eine individuelle Bewertung unverhältnismäßig wäre und zu keinen wesentlichen Veränderungen führen würde. Übergangsmaßnahmen werden in keinem Bereich angewendet, daher erfolgen auch keine weitergehenden Ausführungen diesbezüglich. In der folgenden Übersicht wurden nur Arten von Aktiva berücksichtigt, die gegenwärtig vorhanden sind.

<b>Aktiva (in TEUR)</b>	<b>SII-Bilanz</b>	<b>HGB-Bilanz</b>	<b>Differenz</b>
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0	1.236	-1.236
Aktive latente Steuern	46.967	0	46.967
Sachanlagen	32.100	15.629	16.472
Kapitalanlagen	996.600	937.467	59.133
Beteiligungen	49.103	23.347	25.756
Aktien	289	289	0
Eigenkapitalinstrumente (außer Beteiligungen) - nicht börsennotiert	289	289	0
Wertpapiere	673.893	651.190	22.704
Staatsanleihen	16.381	16.067	314
Unternehmensanleihen	657.512	635.122	22.390
Investmentfonds	273.315	262.642	10.673
Kredite und Hypothekendarlehen	181	181	0
Kredite und Hypothekendarlehen ggü. Individuen	181	181	0
Anteile Rückversicherung an vt. Rückstellungen	6.562	12.977	-6.416
Nicht-Leben und Kranken nach Art der Nicht-Leben	3.917	10.530	-6.613
Nichtleben ohne Kranken	4.271	10.530	-6.259
Kranken nach Art der Nicht-Leben	-354	0	-354
Leben und Kranken nach Art der Leben ohne Kranken und fonds- und indexgeb. Leben	2.645	2.447	197
Leben ohne Kranken und fonds- und indexgeb. Leben	2.645	2.447	197
Forderungen aus dem s. a. G.	1	1	0
Forderung aus Rückversicherung	323	323	0
Sonstige Forderungen	9.449	9.449	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	113.494	113.346	147
Alle anderen Vermögensbestandteile, soweit nicht anders ausgewiesen	1.407	5.911	-4.504
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>1.207.084</b>	<b>1.096.520</b>	<b>110.564</b>

## Latentes Steuerguthaben

Die Ermittlung des latenten Steuerguthabens erfolgt mittels des differenzierten Ansatzes auf Basis der Steuerbilanz. Hierzu wird ein durchschnittlicher Steuersatz auf Grundlage der verschiedenen Bilanzposten und deren Beträge ermittelt und auf die sich ergebenden Unterschiede (Steuerbilanz/Solvency II-Bilanz) angewendet. Da im Rahmen der erstellten HGB-Bilanz keine latenten Steuern berücksichtigt wurden, entsteht ein Unterschiedsbetrag, der dem Wert des latenten Steuerguthabens entspricht. Bei GVV-Kommunal resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus den Bewertungsunterschieden bei den Rückstellungen für HUK-Renten und Pensionsrückstellungen. Bei beiden Positionen sind auch für die Zukunft vergleichbare Bewertungsunterschiede zu erwarten, da bei der Pensionsrückstellung lediglich die Direktzusagen im Rahmen der Steuerbilanz angesetzt werden dürfen. Bei den HUK-Renten sind im Rahmen der Best-Estimate-Berechnungen erwartete Steigerungen der Ansprüche (Inflationierung) zu berücksichtigen. Da dies einen deutlichen Einfluss auf den Ergebniswert hat, übersteigt das Best-Estimate bei den Renten die HGB-Rückstellungen. Diese Bewertungsunterschiede werden, da diese methodisch bedingt sind, auch für die Zukunft fortbestehen.

## Sachanlagen (eigengenutzte Immobilien)

Hierbei handelt es sich um das Firmengebäude mit Außenanlagen und dem dazugehörigen Grund und Boden. Der ausgewiesene Wert ergibt sich aufgrund eines Wertgutachtens. Dieser Wert entspricht dem Zeitwert. Der Differenzbetrag ergibt sich aufgrund des angesetzten Buchwertes (Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen seit Erstellung) im Rahmen der HGB-Bilanz. Der Unterschiedsbetrag beträgt ca. 16.472 TEUR.

## Beteiligungen

Diese beinhaltet die Positionen:

### GVV-Privatversicherung AG (Beteiligungsquote von 100 %)

Bei GVV-Privat wurde der Marktwert mittels der „adjusted equity method“ bestimmt. Somit stellt das nach Solvency II ermittelte Eigenkapital von GVV-Privat den Marktwert der Beteiligung dar. Im Gegensatz hierzu wurde der Wert im Rahmen der HGB-Bilanzierung auf Basis der Anschaffungskosten ermittelt. Der sich so ergebende Unterschiedsbetrag beträgt knapp 26.400 TEUR.

Bei der Zweckgesellschaft Rettberg KG (Beteiligung 56,95 %) wurde das vereinfachte anteilige Eigenkapital (vereinfachter Nettovermögenswert) angesetzt. Die Gesellschaft dient rein der Vermietung, Verpachtung, Nutzung und Verwaltung eines Gebäudes in Wiesbaden (Haus der kommunalen Selbstverwaltung), in dem GVV-Kommunal selbst einer der Mieter ist. Für die HGB-Bewertung wurden die Anschaffungskosten berücksichtigt. Hieraus ergibt sich auf Basis des Markt-/Zeitwertes ein negativer Unterschiedsbetrag von knapp 643 TEUR, welcher aus einer stillen Last (nicht dauerhaft) resultiert.

### RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH, Düsseldorf (Beteiligung 20,57 %)

Hierbei handelt es sich um eine indirekte Beteiligung an der RWE AG. Für die Bewertung erfolgte eine Verwendung des zum Stichtag aktuellen Kurswertes. Für die HGB-Bewertung gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Wegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgte die Bewertung zum 31.12.2016 unter Ansatz der Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen auf den Zeitwert. Zum 31.12.2016 entspricht der Buchwert somit dem Zeitwert.

Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Beteiligungsquote 9,2 %)

Hierbei handelt es sich um eine Fondsanlage, welche jedoch in Form einer Beteiligung gestaltet ist. Im Rahmen der SII-Bewertung wurde der aktuelle Wert auf Basis des Zeitwertes verwendet.

## **Aktien**

In dem Bilanzposten „Aktien, die im Direktbestand gehalten werden“ ist lediglich ein kleiner Anteil an der ÖRAG Rechtsschutzversicherung AG mit Sitz in Düsseldorf enthalten. Da es sich hierbei um nicht börsennotierte Aktien handelt, wurde der Wert mittels des vereinfachten Ertragswertverfahrens ermittelt und somit sowohl für die SII- als auch für die HGB-Bewertung gleich behandelt.

## **Staatsanleihen**

Die HGB-Bewertung erfolgt auf Basis der Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen (strenges Niederstwertprinzip). Die Bewertung unter SII erfolgt auf Basis verfügbarer Kurswerte zum Stichtag oder aber auf Basis des abgezinnten erwarteten Cashflows. Hieraus ergibt sich ein positiver Differenzbetrag in Höhe von ca. 314 TEUR.

## **Unternehmensanleihen**

Die HGB-Bewertung erfolgt auf Basis der Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen (strenges Niederstwertprinzip). Die Bewertung unter SII erfolgt auf Basis verfügbarer Kurswerte zum Stichtag oder aber auf Basis des abgezinnten erwarteten Cashflows. Hieraus ergibt sich ein positiver Differenzbetrag in Höhe von ca. 22.390 TEUR.

## **Investmentfonds**

Hierbei handelt es sich um mehrere Mischfonds, bei denen der zum Stichtag relevante Börsenkurs zugrunde gelegt wird. Die HGB-Bewertung erfolgt auf Basis der Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen (strenges Niederstwertprinzip). Hieraus ergibt sich ein positiver Differenzbetrag von ca. 10.673 TEUR.

## **Kredite und Hypothekendarlehen**

Dies sind an Mitarbeiter des Unternehmens vergebene Darlehen. Sie werden mittels Zeitwert (Erfüllungswert) bewertet. Unter HGB erfolgt die Bewertung analog. Somit kommt es zu keiner unterschiedlichen Bewertung.

## **Anteile Rückversicherung an vt. Rückstellungen**

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern werden auf Basis der aus den Best-Estimate-Berechnungen resultierenden Cashflows ermittelt. Hierbei wird der erwartete Ausfall auf Basis eines vereinfachten Verfahrens ermittelt und bei der Bewertung berücksichtigt. Diesem Wert steht der HGB-Wert, welcher auf Einzelfallbasis berechnet wurde, gegenüber. Hieraus ergibt sich ein Differenzbetrag in Höhe von ca. -6.416 TEUR.

## **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Hierbei handelt es sich insbesondere um Guthaben auf Kontokorrentkonten sowie um ein Tagesgeldkonto. Der sich hieraus ergebene Unterschiedsbetrag beträgt 147 TEUR.

## **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Dieser Bilanzposten umfasst entgeltlich erworbene EDV-Programme und Softwarelizenzen sowie geleistete Anzahlungen für noch nicht abgeschlossene IT-Projekte. Die Bewertung erfolgt in der SII-Bilanz mit 0. Somit ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe des Wertes in der HGB-Bilanzierung.

## **Verbleibende Bilanzpositionen (Aktiva)**

Die übrigen Posten, die einen Anteil von weniger als 1 % der Aktiva ausmachen, werden aufgrund von Proportionalität für gewöhnlich mit den HGB-Werten angesetzt. Aus diesem Grunde gibt es hier keine Abweichungen hinsichtlich der Bewertung zwischen HGB- und SII-Bilanz. Diese Posten sind:

- **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft**  
Dies umfasst lediglich fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.
- **Forderungen aus Rückversicherung**  
Hierbei handelt es sich um Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern. Diese Posten ergaben sich fast ausschließlich aus im Rahmen des Jahresabschlusses fakturierten Beträgen. Diese Forderungen werden im Rahmen der SCR-Berechnung im Ausfallrisiko berücksichtigt.
- **Sonstige Forderungen**  
Dies sind insbesondere Forderungen, die aus Dienstleistungen gegenüber dem Tochterunternehmen GVV-Privatversicherung AG, Forderungen aus Gewerbesteuern, offenen Gewinnanteilen aus einer Beteiligung (Rettberg KG) sowie aus fälligen, aber noch nicht gutgeschriebenen Zinserträgen resultieren. Zusätzlich gibt es noch einen kleineren Posten wie Forderungen an Mitarbeiter (Abzinsungseffekt wegen Unterverzinslichkeit).

## **Alle anderen Vermögensbestandteile, sofern nicht anders ausgewiesen**

In diesem Posten werden alle übrigen Posten wie „Sachanlagen und Vorräte“, „andere Vermögensgegenstände“, „abgegrenzte Zinsen und Mieten“, „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ bilanziert. Da abgegrenzte Zinsen bereits im Marktwert nach Solvency II enthalten sind, entfällt dieser Posten in der Solvenzbilanz.

## D.2. Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Folgenden gehen wir auf die Besonderheiten der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen und die dazugehörige Rückversicherungsstruktur ein (D.2.2). Die sonstigen Verbindlichkeiten werden im folgenden Kapitel D.3 behandelt.

<b>Passiva (in TEUR)</b>	<b>SII Bilanz</b>	<b>HGB-Bilanz</b>	<b>Differenz</b>
vt. Rückstellungen			
vt. Rückstellungen - Nicht-Leben	534.427	575.495	-41.069
vt. Rückstellungen - Nicht-Leben (ohne Kranken)	533.466	570.116	-36.649
Best Estimate Rückstellung	450.339	0	450.339
Risikomarge	83.128	0	83.128
vt. Rückstellungen - Kranken (nach Art der Nicht-Leben)	960	5.380	-4.419
Best Estimate Rückstellung	-199	0	-199
Risikomarge	1.160	0	1.160
vt. Rückstellungen - Leben (ohne fonds- u. indexgeb. Leben)	187.594	139.881	47.714
vt. Rückstellungen - Leben (ohne Kranken und fonds- u. indexgeb. Leben)	187.594	139.881	47.714
Best Estimate Rückstellung	171.342	0	171.342
Risikomarge	16.253	0	16.253
Andere vt. Rückstellungen	0	102.242	-102.242
sonstige Rückstellungen (ohne vt. Rückstellungen)	5.926	5.926	0
Pensionsrückstellungen	65.635	48.614	17.021
Passive latente Steuern	44.418	0	44.418
Verbindlichkeiten aus dem s. a. G.	10.936	8.083	2.853
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	5.564	5.564	0
Alle anderen Verbindlichkeiten, soweit nicht anders ausgewiesen	2.447	2.447	0
Summe Verbindlichkeiten	856.947	888.253	-31.305
Überschuss der Vermögensgegenstände über die Verbindlichkeiten	350.137	208.267	141.870

### Informationen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Berechnung der Best-Estimate-Rückstellungen pro Geschäftsbereich und die dazugehörige Risikomarge in TEUR:

<b>Geschäftsbereich</b>	<b>Prämienrückstellung (brutto)</b>	<b>Prämienrückstellung (netto)</b>	<b>Schadenrückstellung (brutto)</b>	<b>Schadenrückstellung (netto)</b>	<b>Risikomarge</b>	<b>Gesamt (brutto)</b>	<b>Gesamt (netto)</b>
Kraftfahrt-Haftpflicht	-1.539	-1.526	23.541	22.752	3.452	25.454	24.678
Sonstige KFZ	-2.549	-2.282	3.815	3.820	371	1.637	1.909
Feuer-und Sach	761	1.435	5.051	2.867	518	6.330	4.820
Allgemeine Haftpflicht	-14.624	-13.924	413.333	410.038	71.489	470.198	467.604
Sonstige	-12.123	-12.143	34.672	35.030	7.298	29.847	30.185
Allgemeine Unfall	-1.915	-1.484	1.716	1.639	1.160	960	1.314
<b>Gesamt</b>	<b>-31.989</b>	<b>-29.924</b>	<b>482.128</b>	<b>476.146</b>	<b>84.288</b>	<b>534.427</b>	<b>530.510</b>

Die Ermittlung der Schadenrückstellungen erfolgt mittels einer Kombination anerkannter aktuarieller Schadenreservierungsverfahren. Die Wahl der Verfahren und deren Gewichtung sind abhängig vom betrachteten Geschäftsbereich.

Die Unterschiede zwischen der Bewertung nach Solvency II und nach HGB ergeben sich aus den relevanten Bewertungsgrundlagen. So erfolgt die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach HGB durch Betrachtung jedes einzelnen Schadenfalles mit dem Ziel einer individuell ausreichenden Reservierung. Zukünftige Zahlungsströme werden nicht diskontiert. Demgegenüber wird in der SII-Bilanz die Berechnung der im Zeitablauf zu erwartenden zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der Zahlungsverläufe der Vergangenheit geschätzt und diskontiert. Zusätzlich wird mit der Risikomarge berücksichtigt, dass für die Erfüllung der Verpflichtungen Kapitalkosten zu berücksichtigen sind.

Außerdem werden unter Solvency II die Rentenfälle gesondert betrachtet. Dabei wurden die zu erwartenden Cashflows auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR 2. Ordnung ermittelt. Nachfolgende Tabelle zeigt das Ergebnis der Sparten Allgemeine Haftpflicht und Kraftfahrthaftpflicht in TEUR:

<b>Geschäftsbereich</b>	<b>Best Estimate Rentenrückst</b>	<b>Best Estimate Rentenrückst</b>	<b>Risikomarge</b>	<b>Gesamt (brutto)</b>	<b>Gesamt (netto)</b>
Kraftfahrt-Haftpflicht	3.006	3.006	290	3.296	3.296
Allgemeine Haftpflicht	168.335	165.691	15.963	184.298	181.653
<b>Gesamt</b>	<b>171.342</b>	<b>168.697</b>	<b>16.253</b>	<b>187.594</b>	<b>184.950</b>

In den übrigen Sparten liegen keine anerkannten Rentenfälle vor.

### **D.2.1. Beschreibung des Grades an Unsicherheit bei dem Betrag der versicherungstechnischen Rückstellungen**

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt auf Basis der oben beschriebenen Vorgehensweise, Annahmen und Methoden. Insgesamt gilt, dass das stabile Geschäftsfeld und die geringen Veränderungen innerhalb unseres Kundensegments auch in den bei uns entstehenden Zahlungsströmen einen sehr stabilen Verlauf entstehen lassen. Um den Grad der Unsicherheit in Bezug auf die versicherungstechnischen Rückstellungen zu bewerten, haben wir die im Vorjahr prognostizierten Zahlungsströme den im Jahr 2016 tatsächlich beobachteten Zahlungsströmen gegenübergestellt und jeweils pro Jahr die entstandenen Abweichungen ausgewertet. Ebenso erfolgte eine Analyse der Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos auf die Passivseite. Auf Basis dieser Analysen schätzen wir den Grad der Unsicherheit in Bezug auf die versicherungstechnischen Rückstellungen als vertretbar ein und werden die bis jetzt angewandten Methoden weiterhin benutzen, solange diese sich auch aufgrund zukünftiger Abweichungsanalysen als angemessen erweisen.

### **D.2.2. Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen**

Bei GVV-Kommunal werden zwei verschiedene Rückversicherungskonzepte verfolgt: Zum einen ist GVV-Kommunal Mitglied in Rückdeckungspools für die Sparten Allgemeine Haftpflicht, Kraftfahrthaftpflicht, Schüler- und Insassenunfall sowie die Kaskosparten. Innerhalb dieser Systeme (z. B. dem AKHA) nicht gedeckte Schadenaufwände sind bei professionellen Rückversicherern rückgedeckt.

Zum anderen werden in eigener Regie direkte Rückversicherungsvereinbarungen mit professionellen Rückversicherern für die Sparten und Teilbereiche abgeschlossen, die über die Rückversicherungspools nicht erfasst werden.

Die Risikoreduktion resultiert in erster Linie aus den nicht-proportionalen Rückversicherungs- bzw. Umlagevereinbarungen. Dieses im Marktvergleich unübliche Rückversicherungskonzept ist insgesamt gut geeignet, die versicherungstechnischen Spitzen- und Kumulrisiken abzudecken.

Die Berechnung des Ausfallrisikos der Gegenparteien erfolgt auf Basis einer von EIOPA vorgeschlagenen Vereinfachung. Hierbei werden die Forderungen der Gegenparteien insgesamt mittels einer fiktiven Gegenpartei statt individuell für jede einzelne Gegenpartei betrachtet. Dabei bestimmt die Gegenpartei mit der höchsten individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit die Ausfallwahrscheinlichkeit der fiktiven Gegenpartei.

### **D.3. Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden entsprechend ihrer Art mit den dafür angemessenen Methoden bewertet. Bei einigen Posten werden dem Proportionalitätsgedanken folgend die HGB-Werte übernommen, da eine individuelle Bewertung unverhältnismäßig wäre und zu keinen wesentlichen Veränderungen führen würde. Übergangsmaßnahmen zur Minderung der Kapitalanforderungen werden in keinem Bereich angewendet, daher erfolgen auch keine weitergehenden Ausführungen diesbezüglich.

#### **Pensionsrückstellungen**

Die Pensionsrückstellungen resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen mit einzelnen Mitarbeitern, denen beamtenrechtliche Versorgungszusagen gemacht wurden. Sie wurden im Rahmen von SII mittels Überleitungsrechnung aus den HGB-Pensionsrückstellungen (GDV-Ansatz) bewertet. Unter HGB wurde dieser Posten durch ein Versicherungsmathematisches Gutachten der Firma Mercer ermittelt. Die Berechnung erfolgte dabei gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsansätze ergibt sich hierdurch eine Mehrbelastung (Verbindlichkeit) von ca. 17.021 TEUR.

#### **Passive latente Steuern**

Die Ermittlung der latenten Steuerverbindlichkeiten erfolgt mittels des differenzierten Ansatzes auf Basis der Steuerbilanz. Hierzu wird ein durchschnittlicher Steuersatz auf Basis der verschiedenen Bilanzposten und deren Beträge ermittelt und auf die sich ergebenden Unterschiede (Steuerbilanz / SII-Bilanz) angewendet. Da im Rahmen der erstellten HGB-Bilanz keine latenten Steuern berücksichtigt wurden, entsteht ein Unterschiedsbetrag, der dem Wert der latenten Steuerverbindlichkeiten entspricht.

Bei GVV-Kommunal entstehen passive latente Steuern insbesondere aufgrund der Markt- statt Buchwertbetrachtung im Asset-Bereich sowie bei den Non-Life-Rückstellungen. Da im Bereich der HGB- und damit auch der Steuerbilanz vorsichtig reserviert wird, und beim Best-Estimate ein zusätzlicher Diskontierungseffekt berücksichtigt wird, sind auch für die Zukunft vergleichbare Unterschiedswerte und damit latente Steuern zu erwarten. Im Asset-Bereich sind zwar Schwankungen grundsätzlich möglich, jedoch ist auch hier aufgrund des anwachsenden Anlagebestandes und der konservativen Anlagestrategie weiterhin mit Bewertungsreserven zu rechnen.

## **Verbindlichkeiten aus dem s. a. G.**

Dieser Posten umfasst insbesondere Beitragsvorauszahlungen und satzungsmäßige Beitragsrückerstattungen. Einen kleineren Anteil machen nicht eingelöste Schecks aus. Der ausgewiesene Unterschiedsbetrag entspricht dem Wert der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung nach HGB. Unter HGB sind diese Bestandteil der versicherungstechnischen Rückstellungen. In der Solvenzbilanz werden diese Rückstellungen stattdessen aktuell unter den Verbindlichkeiten aus dem s. a. G. ausgewiesen.

## **Verbleibende Bilanzpositionen**

Die übrigen Posten der Passiva wurden aufgrund von Proportionalität mit den HGB-Werten angesetzt. Aus diesem Grunde gibt es hier auch keine Abweichungen hinsichtlich der Bewertung zwischen HGB- und SII-Bilanz. Diese Posten sind:

- **Sonstige Rückstellungen**

In diesem Posten sind erwartete Kosten im Hinblick auf den Jahresabschluss erfasst. Dies umfasst Prüfungs- und Abschlusskosten, Beratungskosten, interne Jahresabschlusskosten, Kosten des Geschäftsberichts und dessen Veröffentlichung sowie Kosten hinsichtlich der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen. Darüber hinaus sind die Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben der Belegschaft, Altersteilzeit, Jubiläumszuwendungen sowie Sonderzahlungen an Vorstände und leitende Angestellte berücksichtigt. Weitere Posten wie zukünftige Steuerberatungskosten, IHK-Beiträge und Werbeaufwand vervollständigen diesen Bilanzposten.

- **Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern**

Dies umfasst zum Zeitpunkt der Bilanzierung offene Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern, die aus Abrechnungen resultieren.

- **Alle anderen Verbindlichkeiten, soweit nicht anders ausgewiesen**

Dieser Posten umfasst insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Steuer (Lohn- und Umsatzsteuer) und einen Sammelposten Übrige.

## **D.4. Alternative Bewertungsmethoden**

Alternative Bewertungsmethoden werden nicht verwendet.

## **D.5. Sonstige Angaben**

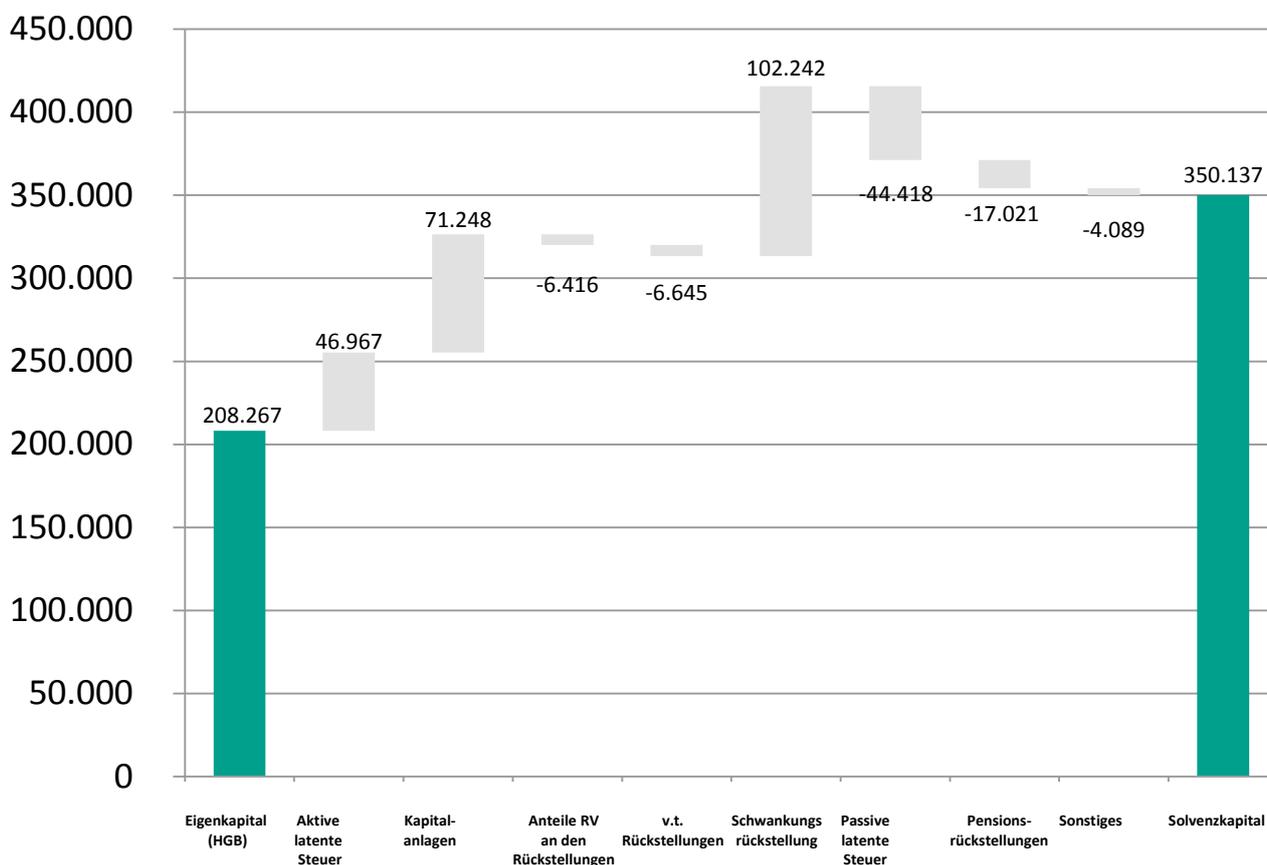
Sonstige Angaben entfallen.

## E. Kapitalmanagement

### E.1. Eigenmittel

GVV-Kommunal verfügt im Rahmen von Solvency II über Eigenmittel in Höhe von 350.137 TEUR für die Erfüllung der SCR-Anforderungen für die Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung in Höhe von 211.994 TEUR. Die vorhandenen Eigenmittel entsprechen dabei fast vollständig den Anforderungen der Tier-1-Eigenmittel. Ein kleiner Teil (<1 %) ergibt sich durch einen Überhang aktiver latenter Steuern und ist dementsprechend den Tier-3-Eigenmitteln zuzuordnen.

In der nachfolgenden Darstellung wird die Überleitungsrechnung der Eigenmittel von HGB- auf SII-Eigenmittel gezeigt. Daraus ist ersichtlich, dass die Bewertungsunterschiede der versicherungstechnischen Rückstellungen, das HGB-Eigenkapital, die Schwankungsrückstellungen und die Kapitalanlagen den größten Anteil im Hinblick auf die SII-Eigenmittel ausmachen. Die übrigen Bewertungsdifferenzen aus z. B. der passiven latenten Steuer, Pensionsrückstellungen und v.t. Rückstellungen wirken dagegen reduzierend auf die Eigenmittel nach Solvency II. Bei den Pensionsrückstellungen und insbesondere bei den Rentenverpflichtungen aus HUK-Renten führt die Berechnung nach Solvency II zu deutlichen Erhöhungen der Verpflichtungen.



## E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

In der nachfolgenden Darstellung werden die wesentlichen Kenngrößen unserer Solvenz- und Mindestkapitalanforderung und unsere Bedeckungsquoten dargestellt.

<b>Eigenmittel und SCR-Bedeckung</b>	<b>Gesamt (Tier 1 bis 3)</b>	<b>Tier 1</b>	<b>Tier 3</b>
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	350.137	347.588	2.549
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	347.588	347.588	0
<b>Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel</b>	<b>350.137</b>	<b>347.588</b>	<b>2.549</b>
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	347.588	347.588	0
<b>Solvenzkapitalanforderung (SCR)</b>	<b>211.994</b>		
Mindestkapitalanforderung (MCR)	68.390,6		
<b>(SCR-Bedeckungsquote)</b>	<b>165,2</b>		
(MCR-Bedeckungsquote)	508,2		

Ausgehend von der letzten Finanzplanung gehen wir für die Zukunft von angemessenen Eigenmitteln und Bedeckungsquoten aus, die die Mindestanforderungen deutlich übertreffen.

Die Kapitalanforderungen nach Risikokategorien können Kapitel C entnommen werden.

Der ausgewiesene SCR-Bedarf ist insofern vorbehaltlich zu verstehen, da die endgültige Solvenzkapitalanforderung der aufsichtlichen Prüfung unterliegt.

## E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Die Verwendung dieser Methode ist nicht vorgesehen.

## E.4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Interne Modelle werden nicht verwendet.

## E.5. Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Bezugnehmend auf die in Kapitel E.2. dargestellten Bedeckungsquoten wird aktuell keine Gefahr gesehen, die Anforderungen nicht einhalten zu können.

## E.6. Sonstige Angaben

Sonstige Angaben entfallen.

## Abkürzungsverzeichnis

AH	Allgemeine Haftpflichtversicherung
ALM	Asset Liability Management
AKHA	Allgemeiner Kommunal Haftpflichtschaden-Ausgleich
AMSB	Administrative, Management or Supervisory Body
AU	Allgemeine Unfallversicherung
DA	Dienstanweisung(-en)
DRM	Dezentrale(r) Risikomanager
EM	Eigenmittel
FR	Abteilung Finanz- und Rechnungswesen
GVV-Kommunal	GVV-Kommunalversicherung VVaG
GVV-Privat	GVV-Privatversicherung AG
IKS	Internes Kontrollsystem
KH	Kraftfahrthaftpflichtversicherung
LOB	Geschäftsbereich (Line of Business)
MCR	Minimum Capital Requirement
OP-Risk	Operationelle Risiken
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
OSN	Overall Solvency Need (Gesamtsolvabilitätsbedarf)
QRT	Quantitative Reporting Templates (Quantitative Reports)
RHB	Risikohandbuch
RM	Risikomanagement
RMF	Risikomanagement-Funktion
RSR	Regular Supervisory Reporting (Regelmäßiger aufsichtlicher Bericht)
RV	Rückversicherung
Sach	Sachversicherung (Wohngebäude-, Hausratversicherung)
s. a. G.	selbst abgeschlossenes Geschäft
SCR	Solvency Capital Requirement
SFCR	Solvency and Financial Condition Report (Bericht zur Solvabilität und Finanzlage)
SII	Solvency II
SR	Bereich Solvency II und Rückversicherung
Tsd.	Tausend
USP	Unternehmensspezifische Parameter
VMF	Versicherungsmathematische Funktion
ZS	Zentrale Unternehmenssteuerung

**Anhang I**  
**S.02.01.02**  
**Bilanz**

**Vermögenswerte**

		<b>Solvabilität-II-Wert</b>
		<b>C0010</b>
Immaterielle Vermögenswerte	<b>R0030</b>	0
Latente Steueransprüche	<b>R0040</b>	46.967
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	<b>R0050</b>	
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	<b>R0060</b>	32.100
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	<b>R0070</b>	996.600
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	<b>R0080</b>	
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	<b>R0090</b>	49.103
Aktien	<b>R0100</b>	289
Aktien – notiert	<b>R0110</b>	
Aktien – nicht notiert	<b>R0120</b>	289
Anleihen	<b>R0130</b>	673.893
Staatsanleihen	<b>R0140</b>	16.381
Unternehmensanleihen	<b>R0150</b>	657.512
Strukturierte Schuldtitel	<b>R0160</b>	
Besicherte Wertpapiere	<b>R0170</b>	
Organismen für gemeinsame Anlagen	<b>R0180</b>	273.315
Derivate	<b>R0190</b>	
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	<b>R0200</b>	
Sonstige Anlagen	<b>R0210</b>	
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	<b>R0220</b>	
Darlehen und Hypotheken	<b>R0230</b>	181
Policendarlehen	<b>R0240</b>	181
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	<b>R0250</b>	
Sonstige Darlehen und Hypotheken	<b>R0260</b>	
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	<b>R0270</b>	6.562
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	<b>R0280</b>	3.917
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	<b>R0290</b>	4.271
nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	<b>R0300</b>	-354
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	<b>R0310</b>	2.645
nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	<b>R0320</b>	
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	<b>R0330</b>	2.645
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	<b>R0340</b>	
Depotforderungen	<b>R0350</b>	
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	<b>R0360</b>	1
Forderungen gegenüber Rückversicherern	<b>R0370</b>	323
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	<b>R0380</b>	9.449
Eigene Anteile (direkt gehalten)	<b>R0390</b>	
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	<b>R0400</b>	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	<b>R0410</b>	113.494
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	<b>R0420</b>	1.407
<b>Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>R0500</b>	1.207.084

	Solvabilität-II-Wert	
	C0010	
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	<b>R0510</b>	534.427
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	<b>R0520</b>	533.466
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0530</b>	
Bester Schätzwert	<b>R0540</b>	450.339
Risikomarge	<b>R0550</b>	83.128
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	<b>R0560</b>	960
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0570</b>	
Bester Schätzwert	<b>R0580</b>	-199
Risikomarge	<b>R0590</b>	1.160
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	<b>R0600</b>	187.594
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	<b>R0610</b>	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0620</b>	
Bester Schätzwert	<b>R0630</b>	
Risikomarge	<b>R0640</b>	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	<b>R0650</b>	187.594
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0660</b>	
Bester Schätzwert	<b>R0670</b>	171.342
Risikomarge	<b>R0680</b>	16.253
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	<b>R0690</b>	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0700</b>	
Bester Schätzwert	<b>R0710</b>	
Risikomarge	<b>R0720</b>	
Eventualverbindlichkeiten	<b>R0740</b>	
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	<b>R0750</b>	5.926
Rentenzahlungsverpflichtungen	<b>R0760</b>	65.635
Depotverbindlichkeiten	<b>R0770</b>	
Latente Steuerschulden	<b>R0780</b>	44.418
Derivate	<b>R0790</b>	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>R0800</b>	
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>R0810</b>	
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	<b>R0820</b>	10.936
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	<b>R0830</b>	5.564
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	<b>R0840</b>	
Nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0850</b>	
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0860</b>	
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0870</b>	
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	<b>R0880</b>	2.447
<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>R0900</b>	856.947
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>	<b>R1000</b>	350.137

**Anhang I**
**S.05.01.02**
**Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen**

		Geschäftsbereich für: <b>Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)</b>								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090
<b>Gebuchte Prämien</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0110</b>		3.215		20.302	20.790		13.222	87.856	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0120</b>									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0130</b>									
Anteil der Rückversicherer	<b>R0140</b>		355		26	49		6.766	2.633	
Netto	<b>R0200</b>		2.861		20.275	20.742		6.456	85.223	
<b>Verdiente Prämien</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0210</b>		3.215		20.302	20.791		13.173	87.854	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0220</b>									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0230</b>									
Anteil der Rückversicherer	<b>R0240</b>		355		26	49		6.745	2.633	
Netto	<b>R0300</b>		2.861		20.275	20.742		6.428	85.221	
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0310</b>		1.578		14.448	15.688		6.135	52.511	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0320</b>		1							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0330</b>									
Anteil der Rückversicherer	<b>R0340</b>		-11		45	510		2.994	-4.188	
Netto	<b>R0400</b>		1.589		14.403	15.178		3.141	56.699	
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0410</b>		0		-5	-5		0		



		Geschäftsbereich für: <b>Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und</b>			Geschäftsbereich für: <b>in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft</b>			Gesamt	
		Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport		Sach
		<b>C0100</b>	<b>C0110</b>	<b>C0120</b>	<b>C0130</b>	<b>C0140</b>	<b>C0150</b>		<b>C0160</b>
<b>Gebuchte Prämien</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0110</b>			17.264				162.650	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0120</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0130</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R0140</b>			101				9.930	
Netto	<b>R0200</b>			17.163				152.720	
<b>Verdiente Prämien</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0210</b>			17.264				162.599	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0220</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0230</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R0240</b>			101				9.909	
Netto	<b>R0300</b>			17.163				152.690	
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0310</b>			5.445				95.806	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0320</b>			113				114	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0330</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R0340</b>			-443				-1.093	
Netto	<b>R0400</b>			6.001				97.013	
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0410</b>			3				-8	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0420</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0430</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R0440</b>								







	Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Lebensversicherungsverpflichtungen					Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland	
		C0150	C0160	C0170	C0180	C0190	C0200	C0210
		R1400	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270
<b>Gebuchte Prämien</b>								
Brutto	R1410							
Anteil der Rückversicherer	R1420							
Netto	R1500							
<b>Verdiente Prämien</b>								
Brutto	R1510							
Anteil der Rückversicherer	R1520							
Netto	R1600							
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>								
Brutto	R1610	25.499						25.499
Anteil der Rückversicherer	R1620	1.033						1.033
Netto	R1700	24.466						24.466
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>								
Brutto	R1710							
Anteil der Rückversicherer	R1720							
Netto	R1800							
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	R1900							
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	R2500							
<b>Gesamtaufwendungen</b>	R2600							



Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0110</b>								
Bester Schätzwert	<b>R0120</b>						0		0
Risikomarge	<b>R0130</b>						0		0
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>	<b>R0200</b>						187.594		187.594

	Krankenversicherung			Renten aus Nichtlebensv ersicherungs erträgen und im Zusammenha	Krankenrüc kversicheru ng (in Rückdecku ng übernomme	<b>Gesamt (Krankenv ersicherun g nach Art der Lebensver</b>
		Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien			
	<b>C0160</b>	<b>C0170</b>	<b>C0180</b>			
	<b>C0190</b>	<b>C0200</b>	<b>C0210</b>			
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>	<b>R0010</b>					
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei	<b>R0020</b>					
versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet						
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>						
<b>Bester Schätzwert</b>						
<b>Bester Schätzwert (brutto)</b>	<b>R0030</b>					
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0080</b>					
Bester Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	<b>R0090</b>					
<b>Risikomarge</b>	<b>R0100</b>					
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>						
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0110</b>					
Bester Schätzwert	<b>R0120</b>					
Risikomarge	<b>R0130</b>					

Versicherungstechnische Rückstellungen –  
gesamt

R0200





Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0290</b>								
Beste Schätzwert	<b>R0300</b>	0	0	0		0	0		
Risikomarge	<b>R0310</b>	0	0	0		0	0		

		<b>Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft</b>								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		<b>C0020</b>	<b>C0030</b>	<b>C0040</b>	<b>C0050</b>	<b>C0060</b>	<b>C0070</b>	<b>C0080</b>	<b>C0090</b>	<b>C0100</b>
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>										
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	<b>R0320</b>		960		25.454	1.637		6.330	470.198	
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt	<b>R0330</b>		-354		776	-272		1.510	2.594	
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	<b>R0340</b>		1.314		24.678	1.909		4.820	467.604	

	Direktversicherungsgeschäft und			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales			Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt	
	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproportionale Krankenrückversicherung	Nichtproportionale Unfallrückversicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung		Nichtproportionale Sachrückversicherung
	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>								
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet								
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>								
<b>Bester Schätzwert</b>								
Prämienrückstellungen								
Brutto			-12.123					-31.989
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen			20					-2.065
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen			-12.143					-29.924
<b>Schadenrückstellungen</b>								
Brutto			34.672					482.128
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen			-358					5.982
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen			35.030					476.146
<b>Bester Schätzwert gesamt – brutto</b>			22.549					450.139
<b>Bester Schätzwert gesamt – netto</b>			22.887					446.222
<b>Risikomarge</b>			7.298					84.288
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>								
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet								
Bester Schätzwert			0					0
Risikomarge			0					0



Anhang

I

S.19.01.21

Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

Schadenjahr/Zeichnungs-  
jahr 

<b>Z0010</b>	dent year [AY]
--------------	----------------

**Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)**

(absoluter Betrag)

Jahr	Entwicklungsjahr											im laufenden Jahr	Summe der Jahre		
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +			C0170	C0180
Vor	<b>R0100</b>														
N-9	<b>R0160</b>	34.744	16.401	4.002	2.675	3.490	2.195	1.643	2.777	1.727	1.564		<b>R0100</b>	5.248	5.248
N-8	<b>R0170</b>	35.030	15.044	4.598	3.526	2.679	3.051	2.665	1.500	934			<b>R0160</b>	1.564	71.219
N-7	<b>R0180</b>	38.970	16.293	3.936	3.525	1.912	1.968	1.997	1.155				<b>R0170</b>	934	69.026
N-6	<b>R0190</b>	40.134	17.759	4.151	3.086	1.297	1.225	1.800					<b>R0180</b>	1.155	69.757
N-5	<b>R0200</b>	36.062	17.167	4.456	4.076	2.382	2.001						<b>R0190</b>	1.800	69.452
N-4	<b>R0210</b>	36.030	19.965	3.463	2.412	1.435							<b>R0200</b>	2.001	66.144
N-3	<b>R0220</b>	36.382	17.547	2.535	2.399								<b>R0210</b>	1.435	63.304
N-2	<b>R0230</b>	34.492	18.083	3.115									<b>R0220</b>	2.399	58.863
N-1	<b>R0240</b>	38.028	18.303										<b>R0230</b>	3.115	55.691
N	<b>R0250</b>	37.452											<b>R0240</b>	18.303	56.331
													<b>R0250</b>	37.452	37.452
	<b>Gesamt</b>												<b>R0260</b>	75.404	622.486

**Beste Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen**

(absoluter Betrag)

Vor	Jahr	Entwicklungsjahr										Gesamt	Jahresende (abgezinste)		
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9		10 & +	C0360	
		C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0290		C0300		
R0100												137.337	R0100	126.738	
N-9	R0160											20.296	R0160	18.737	
N-8	R0170											20.849	R0170	19.266	
N-7	R0180								22.261				R0180	20.600	
N-6	R0190							26.747					R0190	24.781	
N-5	R0200						29.967						R0200	27.913	
N-4	R0210					35.050							R0210	32.605	
N-3	R0220				41.599								R0220	38.778	
N-2	R0230			47.033									R0230	43.932	
N-1	R0240		55.125										R0240	51.677	
N	R0250	81.955											R0250	77.102	
													R0260	482.128	

**Anhang I**  
**S.23.01.01**  
**Eigenmittel**

**Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35**

- Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)
- Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio
- Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit
- Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit
- Überschussfonds
- Vorzugsaktien
- Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio
- Ausgleichsrücklage
- Nachrangige Verbindlichkeiten
- Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche
- Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt

**Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen**

- Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen

**Abzüge**

- Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten

**Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen**

**Ergänzende Eigenmittel**

- Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann
- Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können
- Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können
- Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen
- Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
- Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
- Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie
- Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie
- Sonstige ergänzende Eigenmittel

**Ergänzende Eigenmittel gesamt**

	Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
<b>R0010</b>					
<b>R0030</b>					
<b>R0040</b>	208.267	208.267			
<b>R0050</b>					
<b>R0070</b>					
<b>R0090</b>					
<b>R0110</b>					
<b>R0130</b>	139.321	139.321			
<b>R0140</b>					
<b>R0160</b>	2.549				2.549
<b>R0180</b>					
<b>R0220</b>					
<b>R0230</b>					
<b>R0290</b>	350.137	347.588			2.549
<b>R0300</b>					
<b>R0310</b>					
<b>R0320</b>					
<b>R0330</b>					
<b>R0340</b>					
<b>R0350</b>					
<b>R0360</b>					
<b>R0370</b>					
<b>R0390</b>					
<b>R0400</b>					

<b>Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel</b>					
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	<b>R0500</b>	350.137	347.588		2.549
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	<b>R0510</b>	347.588	347.588		
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	<b>R0540</b>	350.137	347.588	0	2.549
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	<b>R0550</b>	347.588	347.588	0	
<b>SCR</b>	<b>R0580</b>	211.994			
<b>MCR</b>	<b>R0600</b>	68.391			
<b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR</b>	<b>R0620</b>	1,65163650327427			
<b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR</b>	<b>R0640</b>	5,08238578661413			
<b>Ausgleichsrücklage</b>					
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	<b>R0700</b>	350.137			
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	<b>R0710</b>				
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	<b>R0720</b>				
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	<b>R0730</b>	210.816			
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden	<b>R0740</b>				
<b>Ausgleichsrücklage</b>	<b>R0760</b>	139.321			
<b>Erwartete Gewinne</b>					
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung	<b>R0770</b>				
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung	<b>R0780</b>	32.049			
<b>Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)</b>	<b>R0790</b>	32.049			

**Anhang I**

**S.25.01.21**

**Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden**

	<b>Brutto- Solvenzkapitalanforderung</b>	<b>USP</b>	<b>Vereinfachungen</b>
	<b>C0110</b>	<b>C0080</b>	<b>C0090</b>
Marktrisiko	<b>R0010</b> 102.627		
Gegenparteiausfallrisiko	<b>R0020</b> 8.684		
Lebensversicherungstechnisches Risiko	<b>R0030</b> 11.309		
Krankenversicherungstechnisches Risiko	<b>R0040</b> 3.923		
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	<b>R0050</b> 187.863		
Diversifikation	<b>R0060</b> -72.269		
Risiko immaterieller Vermögenswerte	<b>R0070</b> 0		
<b>Basissolvenzkapitalanforderung</b>	<b>R0100</b> 242.137		
<b>Berechnung der Solvenzkapitalanforderung</b>	<b>C0100</b>		
Operationelles Risiko	<b>R0130</b> 14.275		
Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen	<b>R0140</b> 0		
Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	<b>R0150</b> -44.418		
Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG	<b>R0160</b>		
<b>Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag</b>	<b>R0200</b> 211.994		
Kapitalaufschlag bereits festgesetzt	<b>R0210</b>		
<b>Solvenzkapitalanforderung</b>	<b>R0220</b> 211.994		
<b>Weitere Angaben zur SCR</b>			
Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko	<b>R0400</b>		
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil	<b>R0410</b>		
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände	<b>R0420</b>		
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios	<b>R0430</b>		
Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304	<b>R0440</b>		

**DE**  
**Anhang I**

**S.28.01.01**

**Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit**

**Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen**

MCR<sub>NL</sub>-Ergebnis

	<b>C0010</b>
<b>R0010</b>	64.848

	Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Z weckgesellschaft) und versicherungstechnis che Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung ) in den letzten zwölf Monaten
	<b>C0020</b>	<b>C0030</b>
Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0020</b>	
Einkommensersatzversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0030</b>	154
Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0040</b>	
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0050</b>	21.226
Sonstige Kraftfahrtversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0060</b>	1.538
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0070</b>	
Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung	<b>R0080</b>	4.302
Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0090</b>	396.115
Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0100</b>	
Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0110</b>	
Beistand und proportionale Rückversicherung	<b>R0120</b>	
Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste und proportionale Rückversicherung	<b>R0130</b>	22.887
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	<b>R0140</b>	
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	<b>R0150</b>	
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	<b>R0160</b>	
Nichtproportionale Sachrückversicherung	<b>R0170</b>	

**Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen**

MCR<sub>L</sub>-Ergebnis

	<b>C0040</b>
<b>R0200</b>	3.543

Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Z weckgesellschaft) und versicherungstechnis che Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung /Zweckgesellscha ft)

	C0050	C0060
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen		<del></del>
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen		<del></del>
Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen		<del></del>
Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen	168.697	<del></del>
Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen	<del></del>	

**Berechnung der Gesamt-MCR**

	C0070
Lineare MCR	R0300 68.391
SCR	R0310 211.994
MCR-Obergrenze	R0320 95.397
MCR-Untergrenze	R0330 52.998
Kombinierte MCR	R0340 68.391
Absolute Untergrenze der MCR	R0350 3.700
	C0070
<b>Mindestkapitalanforderung</b>	R0400 68.391